



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe November 2018
78. Jahrgang

- Heunetze – nur der richtige Einsatz bringt's!
- Bachblüten-Therapie bei Haustieren
- LifeWave-Pflaster für Tiere

AUS DEM VERBAND

Prüfungstermine 2019 | 04

Prüfung vom 10.09.2018 in Rosenheim | 05

QZ Bayern – Gemmotherapie für Tiere | 06

QZ NRW – Einführung in die Hydroxyopathie | 07

QZ Bayern – Klinoptiolith/Bentonit | 10

Zecken – Leben, Verbreitung, Prophylaxe

Wie schütze ich meinen Hund? Teil 3 | 13

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine | 18

Lesetipps/Neuerscheinungen | 21

AUS DER PRAXIS

Heunetze – nur der richtige Einsatz bringt's | 23

BACHBLÜTEN THERAPIE bei Haustieren | 26

FÜR DIE PRAXIS

LifeWave-Pflaster für Tiere | 31

Fruchtbarkeit beim Rind homöopathisch begleitet

– Teil 3 | 35

PROVICELL VET – natürliche Ergänzungsfutter-

mittel für Hunde, Katzen und Pferde | 37

Konstitutionstypen beim Islandpferd

– Teil 3 Calcium carbonicum | 43

EDITORIAL | 03

IMPRESSUM | 05

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Jetzt ist er vorbei...

...der legendäre Sommer 2018! Mensch und Tier haben in Deutschland geschwitzt wie selten zuvor. Wenn ich in Sachen Pferd unterwegs war, habe ich immer irgendwie einen Zwischenstopp an einem See „vorher oder danach“ eingeplant. Hier bei uns in Schleswig-Holstein ist da meist immer irgendeiner auf'm Weg.

Und obwohl ich versucht habe, die Pferdetermine in die Morgen-oder Abendstunden zu verlegen, fand ich mich doch so manches Mal um die Mittagszeit von dicken Brummern umschwärmt an einer schwitzigen Pferdeflanke wieder. Außerplanmäßig verlief einmal ein sorgfältig geplanter Blutegel Termin - ich hatte gerade Besitzerin und Pferd begrüßt und stand vor demselben - als plötzlich von hinten nebelfeine Tröpfchen auf mich und das Pferd niederregneten. Abgesehen von der Feuchtigkeit war es auch atemberaubend. Als ich mich umdrehte, stand die Besitzerin mit triumphierenden Ausdruck auf dem Gesicht hinter mir, in der Hand eine große Sprühflasche mit diesem „...absolut super wirkenden“ Fliegenspray, wie sie versicherte. Ein echter „Geheimtipp“. War ja lieb gemeint, aber die Egel brauchte ich gar nicht erst auszupacken. Wir mußten den Termin bis zum Abklingen der olfaktorischen Wunderwaffe verschieben.

Naja, Unpäßlichkeiten dieser Art gibt es ja jeden Sommer. Unheimlich war dieses Jahr die lange Trockenheit. Besonders hier im Norden sind wir das so gar nicht gewohnt. Abseits von Stränden und Eisdielen kämpft man besonders in der Landwirtschaft mit den Folgen der Trockenheit. Viele Bauern müssen ihr Vieh notschlachten, da sie zu wenig Futter für den Winter haben.

Es wird diesen Winter zwar gutes Heu geben, da es ja kaum verregnet sein dürfte - allerdings wird viel zu wenig davon da sein. Wir dürfen damit rechnen, auch im Pferdebereich immer wieder mit dem Thema „Heuknappheit“ konfrontiert zu werden und aus aktuellem Anlass gibt es dann in dieser Ausgabe auch einen Artikel zu Thema „Heunetze“.

Ich wünsche uns allen einen guten Start in die kalte Jahreszeit - ein bisschen freue ich mich auch tatsächlich darauf nach all der Hitze.

Bis bald.

Christiane Liedtke,

THP aus Schleswig-Holstein

AUF WIEDERSEHEN FRANK!

Nach über sechs Jahren Mitarbeit bei der Verbands-Zeitung hast du im Sommer das Redaktionsteam verlassen. In dieser Zeit hast du als Redakteur unermüdlich für unzählige spannende und interessante Artikel gesorgt. Für dieses Engagement und für deine vielen Ideen sagen wir DANKE! Es wird schwer, in deine Fußstapfen zu treten, aber wir werden uns bemühen.

Und vielleicht bist du eines Tages ja wieder dabei!



PRÜFUNGSTERMINE 2019

24.-25. Mai 2019	Prüfung in Schleswig-Holstein (Klein-Königsförde/Rendsburg)
02. September 2019	Prüfung in Bayern (Rosenheim)
23. September 2019	Prüfung in Nordrhein-Westfalen (Münster)
06. - 07. Dezember 2019	Prüfung in Schleswig-Holstein (Klein-Königsförde/Rendsburg)

Bitte beachten Sie:

- Die Facharbeit muss 12 Wochen vor dem gewählten Prüfungstermin in zwei Exemplaren als Druckexemplar und zusätzlich und zeitgleich auf einer CD im PDF Format zur Archivierung der Facharbeit beim Ältesten Verband der Tierheilpraktiker seit 1931 e.V. eingereicht werden.
- Die Prüfungsgebühren von 150,- € sind spätestens 12 Wochen vor Prüfungstermin zeitgleich mit der Anmeldung zu entrichten.
- Wiederholungen einzelner Prüfungsteile sind kostenfrei aber jeweils erneut anzumelden.
- Da der Verband nur Verbandsmitglieder prüft muss bis zum Anmeldeschluss der Antrag auf Mitgliedschaft eingegangen sein.

Ca. zehn Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin erhalten alle zur Prüfung angemeldeten Verbandsmitglieder den genauen Zeitplan und den Prüfungsablauf an den Prüfungstagen.

Sollten Sie für Ihre schriftliche und mündliche Prüfung einen Berufskundeordner und/oder einen Fragenkatalog benötigen, sind diese schriftlich bei Frau Weidacher-Bauer zu bestellen und die Kosten hierfür im Voraus auf das Verbandskonto zu überweisen.

Alle Unterlagen zur Anmeldung bekommen Sie in gewohnter Weise bei:

Birgit Weidacher-Bauer 2. Vorsitzende

Zweiggeschäftsstelle THP-Verband, Voggendorf 14, 91486 Uehlfeld

Tel. (09163) 959465, Fax. (09163) 487, info@thp-verband.de

**WIR
UNTERSTÜTZEN
EURE
PRAXISARBEIT!**

Ihr erhaltet alle Infoflyer und
weitere Arbeitsmaterialien
im Verbandsbüro unter:

Hölkenbusch 11 · 48161 Münster
Tel.: (025 33) 91 99 71
info@THP-verband.de



WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA
Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Allgemeine Informationen und Neuigkeiten finden Sie unter www.THP-verband.de

THP-PRÜFUNG ROSENHEIM vom 10. September 2018

Eva Bucker

Kotwasser bei Pferden

Julia Fogel

Kotwasser beim Pferd

Marion Mackinger

Harninkontinenz bei der Hündin
naturheilkundlich behandeln

Yvonne Meier

Die Bioresonanztherapie in der Tierheilpraxis

Carola Ott

Einblick in die Welt der Dunkelfeldmikroskopie

Andrea Ruhhammer

Exokrine Pankreasinsuffizienz bei Hunden

Marion Schnittger-Nold

Die Biene – Gestärkt für die Zukunft

Tanja Trinkle

Kolostrum – „Die Eintrittskarte“ in unsere Welt

Stefanie Zimmermann

Zecken – mögliche Erkrankungen, die schulmedizinische und naturheilkundliche Behandlung und Prävention



IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“
Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölkenbusch 11, 48161 Münster.
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

Bankverbindung
IBAN: DE08 7205 0101 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1AUG

Redaktion
Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Anja Lörmann: redaktion.al@thp-verband.de
Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung
Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen
Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Mediadata an.

Anzeigenpreise
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 17 vom Januar 2018.

Auflage Ausgabe August 2018
550 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V., private Archive, www.fotolia.de, www.shutterstock.de, www.pexels.com, www.pixabay.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem Verfasser-namen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des Autoren/ der Autorin wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autoren/ der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint 3-mal pro Jahr (März, Juli, November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESV ERBAND BAYERN AM 26.5.18 IN ROSENHEIM MIT HP NADINE MAIER **Die Gemmotherapie für Tiere – Phytotherapie mit pflanzlichen Stammzellen aus frischen Knospen besonderer Pflanzen**

Die Heilpraktikerin Nadine Maier führte die zahlreich zum Qualitätszirkel erschienen Teilnehmer im Rahmen einer Ganztagsfortbildung in die umfangreichen therapeutischen Möglichkeiten der Gemmotherapie ein.

Diese auf den belgischen Arzt Dr. Pol Henry zurückgehende Behandlungsmethode wurde in der 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts entwickelt und von dem frz. Homöopathen Dr. Max Tetau fortgeführt, der dieser biotherapeutischen Methode letztlich den Namen Gemmo- (Gemma = Edelstein bzw. Knospe) Therapie gab. Ausgehend von dem Gedanken, dass die Zellkommunikation bei Pflanzen, Säugetieren und Menschen über Proteine läuft, war Dr. Henrys Gedanke folgerichtig, die bei Krankheiten vorliegende Fehlsteuerung von Proteinen mittels pflanzlichen Extrakten, hergestellt aus hoch teilungs- aktivem pflanzlichen Embryonalgewebe (Knospen, junge Sprossen, Rinde, junge Wurzeln, Samen etc.) wieder zu regulieren und zu regenerieren.

Die Gemmoextrakte werden gemäß 7. Auflage des europäischen Arzneibuches nach einem standardisierten Mazerationsverfahren hergestellt und sind als Nahrungsergänzungsmittel definiert.

Gemmoextrakte wirken sowohl auf Zell- als auch auf Organebene und haben einen deutlichen Effekt auf das Stoffwechselgeschehen des Organismus.

Inzwischen stehen dem Therapeuten 21 Einzel-Gemmoextrakte sowie 2 Gemmokomplexe zur Verfügung. Nach einer grundlegenden Einführung in die einzelnen Gemmoextrakte erläuterte Frau Maier den Teilnehmern auf unterhaltsame und spannende Weise anhand vieler tierischer Praxisfälle die Einsatzmöglichkeiten und hohe Effektivität der Gemmoextrakte.

Dass diese Behandlungsweise sanft, nebenwirkungsfrei und ideal kombinierbar mit anderen Therapieverfahren ist, macht sie besonders interessant und attraktiv.

Für die Teilnehmer gab es viele lohnende Hinweise und so manch neue Perspektive, wie man sein therapeutisches Repertoire mittels dieses Verfahrens sinnvoll ergänzen kann.

Insgesamt eine bereichernde Veranstaltung des Qualitätszirkels Bayern, die bei den Kolleginnen und Kollegen regen Anklang fand.



QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESV ERBAND NRW AM 16.06.2018 IN MÜNSTER Einführung in die Hydroxypathie

Der Qualitätszirkel vom 16.06.2018 war sehr kurzweilig, denn uns erwarteten im Anschluss an einen lebhaften Vortrag des Autors und ehem. Informatikers Ronald Fischer über die Produkte jede Menge Informationen und Fakten aus dem Erfahrungsschatz des Heil- und Tierheilpraktikers Wolfgang Fischer. Letzteres nicht immer wissenschaftlich fundiert, aber dennoch interessant. Über die Herstellerfirmen Orthocell und SanaCare werden regelmäßig Webinare und sogar eine Wochenend- Fortbildung zum Hydroxypathen angeboten.

Ronald Fischer hat zwei Bücher geschrieben, die im Regenesa-Verlag erschienen sind und folgende Titel tragen: „Hydroxypathie – Auf dem Weg zum bioverfügbaren Menschen – Grundlagen des magneto-quantischen Feldes“ und „Mein Handbuch zur Hydroxypathie“. Beide Bücher wurden jedem Zirkelteilnehmer neben Schreibutensilien und einer Lösung für Augen, Nase und Ohren kostenlos überlassen.

Da bei diesem Thema ein gewisses chemisches Verständnis unerlässlich ist, wenn man es komplett erfassen will, habe ich mich teilweise etwas schwerer getan, als bei anderen Themen. Um einmal darzulegen, was Hydroxypathie eigentlich ist, bediene ich mich daher gerne eines Kapitels des o. g. Buches, denn Niemand erklärt es so gut wie der Entdecker selbst, Herr Ronald Fischer:

„Hydroxypathie ist ein Verfahren zur Erkennung (Diagnose) von Stoffwechselveränderungen und deren prätherapeutischen Behandlung. Der zielgerichtete Einsatz von Hydroxidionen (OH^-) und Wasserstoffionen (H^+) in einer hexagonal strukturierten Wassermatrix dient zur Regulierung des physiologischen Säure-Basen-Haushalts und zur Einstellung eines

therapiefähigen Milieus. Diagnose deshalb, da durch das individuelle Geschmacksempfinden das Organ bestimmt wird, an dem der Stoffwechsel nicht mehr ganz der gesetzmäßigen Regulation unterliegt.¹

Prätherapie deshalb, weil sich durch die Hydroxypathie erwirkte Ausbalancierung des physiologischen Milieus erst wieder ein geregelter Stoffwechsel einstellt, der der eigentlichen Therapieform die Bahn ebnet, die wirklichen Ursachen der Krankheit zu bekämpfen.

Der Name Hydroxypathie enthält vier Wortstämme, die sämtliche wirksamen Komponenten und den Charakter des Verfahrens repräsentieren:

- Hydroxid – (OH^-)
- Hydrogenium – steht für den Wasserstoff bzw. das Wasserstoffion (Proton, H^+)
- Oxygenium – symbolisiert weitere Sauerstoff (enthaltene) Spezies (O_2 , O_3 , H_2O_2 , ClO_2)
- -pathie – benennt ein Heilverfahren, das die krankmachenden Eigenschaften der Protonen und Hydroxidionen eliminiert



¹ Das funktioniert natürlich nur bei Menschen

Die Aussage von Claude Bernard, einer der größten Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts lautet: „Der Keim (Pathogen = Krankheitserreger) ist nichts, das Milieu ist alles!“ Der Wahrheitsgehalt dieser Einsicht des französischen Mediziners und Physiologen ist nach wie vor ungebrochen. „... Die Erkenntnis der Milieuveränderung bereichert uns zunehmend mit wertvollen Daten, die uns helfen, die gesundheitliche Balance wiederherzustellen und/oder zu erhalten. ...“

Da auch sämtliche naturheilkundliche Mittel in einem guten Milieu besser wirken, sollte vor der Therapie eine Grundregulierung stattfinden. Durch Übersäuerung in den Zellen findet kein gesunder Stoffwechsel statt. Sämtliche schulmedizinischen Mittel sowie die meisten Nahrungsergänzungen wirken extrazellulär, also außerhalb der Zellen. Ein übersäuertes Milieu lässt sich mit den uns bekannten radiästhetischen Hilfsmitteln wie Bioresonanz, Tensor oder Pendel austesten. Außerdem ist diese auch als „Geldrollenbildung“ der roten Blutkörperchen in der Dunkelfeldmikroskopie sichtbar. Diese Geldrollenbildung löst sich nach der Wiederherstellung eines gesunden Milieus auf. Gesundes Milieu bedeutet, dass ein gesunder Stoffwechsel stattfinden kann und sich der Mineralstoffhaushalt in einer guten Balance befindet.

Beide Flüssigkeiten, sowohl das BelaVet, als auch das Basenkonzentrat sind von der Molekularstruktur als hexagonal zu bezeichnen, was der höchsten Energieform entspricht. Später im Seminar wies uns Herr Wolfgang Fischer darauf hin, dass das einzige Gewässer auf dieser Welt, was ebenfalls hexagonal ist, der Ganges in Indien sei, wodurch sich erklären ließe, dass sich bei Menschen trotz erheblicher Verschmutzung und verwesenden Tierleichen keinerlei Vergiftungsercheinungen zeigten, wenn sie einen Schluck aus dem Ganges nehmen.

Der Einsatz in der Tierheilkunde:

Auf die verschiedenen Geschmäcker möchte ich hier nicht eingehen, da diese Diagnosehilfe in der Tierheilkunde nicht anwendbar ist. Herr Ronald Fischer erzählte jedoch, dass Tiere intuitiv wüssten, ob sie das

mit BelaVet (H-Wasser) angereicherte Trinkwasser benötigen oder das Trinkwasser mit Basenkonzentrat (OH-Wasser). Sie trinken instinktiv das Wasser, was als Gegenreaktion zur eigenen Schwingung schwingt. Ca. 10 ml pro Trinknapf reichen aus. Beide Produkte zusammen haben einen neutralen pH-Wert von 7.

Das Basenkonzentrat ist eher kein Akutmittel, sondern ein Wegbereiter für die Grundregulation und zur Prophylaxe. Das BelaVet ist ein umfangreich anwendbares Akutmittel, das auch bei Verletzungen, Hautirritationen und Hämatomen seinen Einsatz findet.

Anhand eines Tests mit Leitungswasser (pH 8) und Basen-Citrat wurde deutlich, dass die diversen, angeblich basenbildenden Mittel, die sich auf dem Markt befinden, einen sauren pH-Wert (in diesem Fall pH 4,85) erzeugen und als Gegenreaktion des Körpers Basen mobilisiert und aus dem Körper geholt werden. Es geschieht also genau das Gegenteil von dem, was gewünscht wird.

Bei dem 2. Test und dem Einsatz des Basenkonzentrates hingegen erhöhte sich der pH-Wert auf 11,3. Dieser Wert entspricht dem einer Base, was angeblich zur Verätzungen führen kann, was jedoch nicht der Fall ist. Somit geht die Magensäure im pH-Wert hoch und der Körper holt die Säure aus dem Körper, um dieses auszugleichen. Eine Entsäuerung kann also ohne Probleme stattfinden.

Um freiwerdende Gifte zu binden, soll in der Hydroxyopathie ebenfalls Zeolith eingenommen werden. Der HP und THP Wolfgang Fischer erläuterte später noch, dass bei der Wahl des Zeoliths auf eine sehr gute Qualität geachtet werden sollte. Dieses Mittel ist momentan sehr trendy und so sprießen die Zeolith-Hersteller aus dem Boden wie die Pilze. Viele Pulver würden jedoch durch Verreibung hergestellt, wodurch Radioaktivität entstehe. Das Zeolith-Klinoptilolith-Produkt der Firma SanaCare mit dem Namen „SanaMin“ hingegen werde zermahlen und sei daher sehr empfehlenswert. Es bündelt alles im Darm, zuerst das „Schlechte“, wie Toxine und dann auch die Mi-

neralstoffe, daher ist es nicht allzu lange einzusetzen. Bei Dampilz beispielsweise nur für 14 Tage. Bei chronischen Schmerzen wirkt das Basenkonzentrat innerhalb von 1 bis 2 Wochen, bei akuten Zahnschmerzen beispielsweise wesentlich schneller.

Den 2. Teil des Qualitätszirkels übernahm dann der Naturheilkundler Wolfgang Fischer, der in Leipzig seine Praxis hat. Herr Fischer II. setzt in seiner Praxis fast nur das unendlich haltbare BelaVet ein. Mit nur 10 ml BelaVet lässt sich ein Liter Wasser hexagonal machen, z.B. in einem Hundetrinknapf. Bei Pferdetränken benötigt man eine dementsprechend größere Menge. Auffällig sei bei Tieren, dass diese zu Beginn der Anreicherung ihres Trinkwassers mit BelaVet eine wesentlich höhere Menge dieses Wassers zu sich nehmen, als üblich. Hier ein paar der von Herrn Wolfgang Fischer angeführten Beispiele, wie BelaVet in der Tierheilpraxis Anwendung finden kann:

1. Beule beim Pferd:

Hat ein Pferd eine große Beule, in der sich Lymphe angesammelt hat, zieht man so viel Lymphe wie möglich heraus und füllt es zur Hälfte mit BelaVet wieder auf. So klingt die Entzündung ab.

2. Hauterkrankungen, Ekzeme und Wunden:

Mit BelaVet besprühen, was zur sofortigen Linderung führt. Es wirkt antibakteriell und antimykotisch. Zusätzlich unterstützt es innerlich eingenommen, bei einer Katze z.B. 3 ml, den Heilungsvorgang.

3. Bei Sehnenverletzungen als Kompressen

4. Rektalspülungen / Entwurmungen:

Die Einläufe werden beim Pferd in der Verdünnung 1:1 mit Wasser und beim Hund pur durchgeführt. Hunde spannen in der Regel den Rücken an und versuchen, das BelaVet so lange wie möglich festzuhalten. Dann

Ideale Grundregulation mit **belaVet** und **Sana** Basenkonzentrat





SanaCare-Produkte erhalten Sie exklusiv bei:
OrthoCell AG · Kantonsstr. 52 B · CH-8863 Buttikon · Schweiz · www.orthocell.ch

werden sämtliche Würmer ausgeschieden. Der Vorgang sollte nach 14 Tagen wiederholt werden, um auch die Wurmlarven auszutreiben.

Auch ein Oberflächenbefall bei Pflanzen soll mit BelaVet in einer Verdünnung von 1:3 mit Wasser gut behandelbar sein.

Hexagonalität von BelaVet soll nicht wirksam sein, wenn die Tiere auf einer Wasserader liegen, was durch radiästhetische Hilfsmittel, wie einer Rute oder dem Tensor herausgefunden werden kann.

Alles in Allem war es ein sehr kurzweiliges und interessantes Seminar. Das Prinzip der Anwendung von BelaVet habe ich verstanden, trotzdem hätte ich mir persönlich mehr Anwendungsbeispiele in der Tierheilkunde gewünscht, vielleicht sogar als kleines Handout.

Susanne Orrù-Benterbusch, THP
www.susanne-orru-benterbusch.jimdo.com
susanne.orru@gmail.com

QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESV ERBAND BAYERN AM 4. AUGUST 2018 IN ROSENHEIM MIT RALF HILLER **„Klinoptiolith/Bentonit – ein Meister der Entgiftung und unerlässlicher Baustein in der Therapie von Allergien, Verdauungsproblematiken und der mineralischen Versorgung“**

Von der extremen Vielseitigkeit des natürlichen, in vulkanischen Prozessen vor Jahrmillionen entstandenen, mineralischen Stoffes Klinoptiolith konnten sich die Teilnehmer auf dem Qualitätszirkel am 4.8.18 in Rosenheim in einem Tagesseminar mit Herrn Ralf Hiller überzeugen.

Es gibt inzwischen umfangreiches Forschungsmaterial zu den besonderen Eigenschaften dieses mineralischen Bodenbestandteils, der an ganz bestimmten, ehemals vulkanischen Gebieten vorkommt und heute dort gezielt abgebaut wird. Unter dem Oberbegriff der Silikate, hat man es hier speziell mit Zeolithen zu tun, die sich wiederum in chemisch eng verwandte Sorten untergliedern wie Bentonit, Montmorillonit und eben Klinoptiolith. Dabei weist der Klinoptiolith den anderen „Verwandten“ gegenüber die spezielle Eigenschaft auf, dass er als Gerüstsilikat und nicht als Schichtsilikat aufgebaut ist und über eine drei-

dimensionale Gitterstruktur verfügt, die eine hohe thermische Stabilität und Widerstandsfähigkeit gegenüber aggressiven Stoffen, besonders Säuren oder ionisierender Strahlung besitzt. Er wurde deshalb auch vielfach in Japan nach dem atomaren Unfall in Fukushima als natürliches Therapeutikum eingesetzt, um Strahlenbelastungen zu minimieren. Im Detail zeichnet sich seine Struktur durch geschichtete 4-, 5- und 6-gliedrige Ringe aus, die in einer Ebene liegen. Parallel zu jeder Ebene befinden sich offene Kanäle mit 10- und 8-dimensionalen Fenstern. Die Kationen befinden sich in diesen Kanälen und Hohlräumen des kristallinen Gitters und können somit leicht in den Ionen austausch eintreten, was seine hohe Bindungsfähigkeit erklärt.

Seine Gitterstruktur ist nahezu unzerstörbar, weshalb ihm auch Erhitzungsprozesse, wenn sie nicht über 450 Grad hinaus gehen, nichts anhaben können.

Die natürliche „Intelligenz“ dieses Stoffes liegt auch darin begründet, dass er durch seine chemischen Eigenschaften automatisch regulierend wirkt. Über den Ionenaustausch kann er Schadstoffe an sich binden und über die Verdauung zur Ausscheidung bringen, aber gleichzeitig wichtige Mineralstoffe im Austausch an den Körper abgeben, sofern im Organismus dafür ein Bedarf besteht. Man kann ihn bedenkenlos mit anderen Nahrungsergänzungsmitteln verfüttern, da er (wie im Qualitätszirkel vorgestellt) z.B. beim Pferd automatisch zu hohe Selenpiegel abbaut, bzw. die Aufnahme von Selen bei zu niedrigem Spiegel fördert. Somit stellt er neben der Stoffwechselsekentlastung von Toxinen aller Art auch ein wichtiges Korrektiv für evtl. Hypermineralisierungen im Tierfutterbereich dar.

Dabei entfaltet er seine Wirkung über den gesamten Verdauungskanal vom Maul angefangen bis hin zum Rektum, wobei ihm die Schleimhäute als entscheidende Kontaktstelle bis hin zum Gefäßsystem die-

nen. Auch äußerlich kann man den Klinoptiolith wunderbar als sog. Gelenkcreme bei Hautproblematiken anwenden bzw. ist er bei Milben und Haarlingen als Pulver aufgetragen, „gefürchtet“, da er deren dünne Wachsschicht durch seine messerscharfe feine Gitterstruktur perforiert und sie somit in kürzester Zeit austrocknen.

Im Großtierbereich hat er außerdem eine besondere Bedeutung als Zusatz zur Einstreu. Da gesundheitsgefährdende Keime zum Wachstum Stickstoff benötigen, der durch Exkrememente als Ammoniumstickstoff im Stall reichlich vorkommt, kann hier der Klinoptiolith seine Stärken optimal ausspielen. Er bindet Ammoniumstickstoff und entzieht so Bakterien und anderen Keimen die Wachstumsgrundlage. Gleichzeitig

werden die Atemwege der Tiere geschützt und somit eine Belastung der Tiere durch die Emissionen reduziert.



ROSENGARTEN

HAUSTIERVORSORGE

✓ **ERFAHRUNG**

✓ **SICHERHEIT**

✓ **PREISGARANTIE**

✓ **SERVICE**

✓ **FLEXIBILITÄT**

✓ **VIELFALT**



Sparen für einen würdevollen Abschied

Jetzt Ihr persönliches Angebot anfordern unter:
www.Rosengarten-Haustervorsorge.de • ☎ 05433 - 91 37 12



Weitere positive Effekte am Beispiel Pferd:

- entsäuert und entgiftet über den Verdauungstrakt, bindet Schadstoffe (Mykotoxine, Schwermetalle), optimiert die Darmflora und beugt Durchfallerkrankungen vor
- weniger Entwurmungskuren erforderlich, pH-Wert regulierend und stabilisierend (zwischen 7,35 und 7,45)
- macht ein schöneres Fell - Farbe und Glanz - verbessert Allergiesymptome und Sommer-ekzeme
- verringert die Neigung zu Hufrehe, festigt die Hufe
- verbessert den allgemeinen Gesundheitszustand und die Widerstandsfähigkeit, verkürzt Erholungsphasen, steigert die Leistungsbereitschaft
- reduziert Stress und Nervosität, verringert Aggressivität und Beißneigung, verstärkt die Ausgeglichenheit
- verbessert die Knochendichte und verringert Gelenkverschleiß durch die Abgabe natürlicher Mineralien (Magnesium, Calcium, Kalium, Silizium)

Worauf ist bei der Herkunft des Klinoptiolith besonders zu achten?

- Welche chemischen Parameter liegen vor (in manchen Minen sind erhöhte Bleibelastungen vorhanden; deshalb nach chemischer Analyse des Produktes fragen)
- Art der Zerkleinerung (ein feines Vermahlen ist „sanfter“ und erhält die gewünschte Gitterstruktur viel besser als eine Verarbeitung über Brechen des Materials)

- Ein optimal aufbereiteter Klinoptiolith wird in der Verarbeitung einmal kurz hoch erhitzt (nicht nur ein paar Stunden in die Sonne gelegt). Dies bewirkt eine Art Aktivierungseffekt (quasi ein „Memoryeffekt an vergangene vulkanische Zeiten“) und erhöht seine positiven Eigenschaften deutlich
- Korngröße (Pferde brauchen aufgrund ihres empfindlichen Verdauungstraktes eine besonders feine Vermahlung)
- Anteil reiner Klinoptiololith (dieser sollte möglichst hoch sein)

Klinoptiolith ist gemäß EU-Verordnung als Futtermittelzusatz zugelassen für alle Tierarten (auch im ökologischen Landbau) sowie zur Verbesserung der Einstreu.

Herr Hiller eröffnete den Teilnehmern in dieser spannenden und fachlich fundierten Fortbildung die ungeahnten Möglichkeiten dieses vielseitig einsetzbaren und hocheffektiven natürlichen Stoffes, der gerade auch im Bereich der Landwirtschaft, vieles zum Wohle der Tiere optimieren kann. Es lohnt sich wirklich, sich damit eingehender zu befassen und damit seine therapeutischen Maßnahmen noch zusätzlich zu unterstützen.



ZECKEN – LEBEN, VERBREITUNG, PROPHYLAXE

Wie schütze ich meinen Hund? Teil 3

Auszug aus der Facharbeit von Petra Kollerer, p.kollerer@t-online.de

Knoblauch

In der fütterungsbedingten Abwehr gegen Zecken scheint Schwefel und die Ausdünstung dieses Stoffes über die Haut eine besondere Rolle zu spielen. Hierzu eignen sich schwefelhaltige Kräuter, vor allem aber der Knoblauch, der eine bekannte insektenabwehrende Wirkung besitzt. Allen Unkenrufen zum Trotz gehört Knoblauch mit seiner gesundheitsfördernden Wirkung bekanntermaßen zum natürlichen Schutz gegenüber Endo- und Ektoparasiten in die Fütterung. Knoblauch ist appetitanregend, geruchsneutral für den Menschen und wird vom Hund gerne aufgenommen. Knoblauch kann das Risiko eines Zeckenbisses vermindern. Das Allicin im Knoblauch wirkt antibakteriell. Es beugt Alterserscheinungen vor und erhöht die Leistungsbereitschaft. Es enthält die essentiellen Aminosäuren Lysin und Methionin. Kaum eine andere Pflanze hat ein größeres desinfizierendes und ausleitendes Potenzial als der Knoblauch. Er fördert die Durchblutung und schützt vor oxidativem Stress. Knoblauch fördert vor allem die Durchblutung der Peripherie und hilft deshalb auch, Insekten fern zu halten. Knoblauch – so wird häufig gewarnt – soll in hoher Konzentration aufgrund seiner Schwefelverbindungen für Hunde giftig sein, da er die roten Blutkörperchen zerstören könne. Um eine Abwehrwirkung gegen Ungeziefer zu erreichen, sind vom Knoblauch jedoch deutlich geringere Dosen erforderlich, als jene, die beim Hund zu gesundheitlichen Schäden führen würden. Wenn auch nicht mit Hunden, so liegt wenigstens eine wissenschaftliche Studie mit Menschen vor. Sie wurde an der Lund Universität in Malmö mit Hilfe von 100 schwedischen Soldaten durchgeführt und zeigte, dass die Hälfte der Probanden, die statt Knoblauch lediglich ein Placebo einnahmen, deutlich mehr von Zecken befallen wurden (um ca. 30 %) als die der Knoblauchgruppe. Allerdings blieb auch diese nicht gänzlich von Zeckenbissen verschont. Es ist also einen Versuch wert. Statt

frischem Knoblauch kann auch Granulat oder Pulver verfüttert werden, wobei frischer Knoblauch deutlich mehr Wirkstoffe besitzt. Die Fütterungsempfehlung von reinem Knoblauchgranulat liegt bei maximal 5 g je 10 kg Körpergewicht täglich. Reines Knoblauchgranulat ist Mischprodukten vorzuziehen, weil man sonst erst einmal genau prüfen muss, welche zusätzlichen Inhaltsstoffe vorhanden sind, die für den Hund unter Umständen nicht passend sind (Bsp.: Algen verfärben weiße Hunde; Hefen auf die u. U. allergisch reagiert werden kann u. s. w.). ½ frisch gepresste Knoblauchzehe für kleine Hunde, 1 frisch gepresste Knoblauchzehe für große Hunde 3 mal wöchentlich unter das Futter gemischt ist kein Problem. Eine Knoblauchzehe wiegt ca. 2 – 3 g. Toxisch wäre mehr als die 100-fache Menge. Auf der Website des Instituts für Veterinärpharmakologie und Veterinärtoxikologie wird die toxische Dosis bei täglicher Fütterung mit > 0,2g/kg Körpergewicht des getrockneten Knoblauchs angegeben was 2g/kg Körpergewicht des frischen Knoblauchs entspricht. Als maximale mittlere Tagesdosis von frischem Knoblauch oder Äquivalent wird dort empfohlen: Hunde: 4g/Tier. Viele Hersteller entschwefeln ihre Produkte, so dass sie für ängstliche Hundebesitzer unbedenklicher einzusetzen sind.

Fazit: Knoblauch hilft durchaus gegen Zecken allerdings unterschiedlich effektiv. Manche Hunde reagieren besser auf die Einnahme als andere und: die Dosis macht das Gift!

Amigard SpotOn

Eine weitere Möglichkeit seinen Hund vor Zecken zu schützen sind sogenannte SpotOn-Produkte, die auf natürlicher Basis beruhen. Ein Beispiel hierfür ist das Amigard von der Firma SolNova AG. Es hat mich durch seine hohe Wirksamkeit, gute Verträglichkeit und die sehr gute Akzeptanz bei meinen Tieren überzeugt. Der

Hersteller hat hier eine Mischung aus Margosaextrakt (aus Neemöl gewonnen) und Decansäure (aus Kokosöl gewonnen) gefunden, die Hunde bis zu vier Wochen sicher schützt. Es liegt in Form eines SpotOn-Präparates vor, das in passenden Phiole für jede Tiergröße angeboten wird. Man trägt es über die Rückenlinie, im Ellenbogenbereich und an der Innenseite der Hinterschenkel auf. Die Rezeptur aus Bestandteilen von Neem- und Kokosöl bewirken ein Aromamilieu, das die Lästlinge meiden. Sollten sie schon vor der Behandlung am Tier gewesen sein oder sich trotz der Anwendung auf dem Fell verirren, kann man beobachten, wie sie das Weite suchen. Es ist wasserabweisend (ein kurzes Bad im Teich beeinträchtigt die Wirkung nicht) und auch beständig bei Regen. Es hat einen sehr angenehmen Duft!

Tipp: Man kann sich mit der Dosierung erfahrungsgemäß zurückhalten (die Pipette über zwei Tage verteilt anwenden), da das Fell ansonsten fettig erscheinen kann. Bei Hunde mit weißem Fell kann es zu Verfärbungen des Fells kommen.

Fazit: Für mich das beste natürliche SpotOn, was derzeit auf dem Markt ist, weil der Geruch so angenehm ist und es eine prima Schutzfunktion darstellt.

cd Vet Abwehrkonzentrat

Das Abwehrkonzentrat von der Firma cd Vet ist eine Alternative zu den herkömmlichen Verfahren zur Abwehr von Zecken und Flöhen. Durch seine Kombination aus ätherischen Ölen erfüllt das Abwehrkonzentrat alle Ansprüche an eine Alternative zu den üblichen synthetischen Bioziden. Es bietet einen hervorragenden Langzeitschutz nicht nur gegen Zecken, sondern auch Schutz vor Milben, Haarlingen und fliegenden Insekten wie Stechmücken und Bremsen. Es enthält rein pflanzliche Inhaltsstoffe, ist einfach in der Anwendung und selbst für Junghunde schon geeignet. Dank der repellierenden Eigenschaft des Geraniols ist das Abwehrkonzentrat hervorragend zur Abwehr von Lästlingen geeignet. Neben Geraniol setzt es sich aus Teebaumöl, Jojobaöl und Lavendelöl zusammen. 3 Wochen lang gibt man kleinen Hunden 2 mal pro

Woche, mittleren Hunden jeden zweiten Tag, großen Hunden täglich je 1 Tropfen vom Finger in beide Ohrzapfen und massiert den Tropfen dort ein. Alternativ oder zusätzlich kann man je einen Tropfen auf den Finger geben und zwischen den Schulterblättern und am Rutenansatz (direkt auf die Haut) einmassieren. Ist die Grundstabilisierung erreicht (dies kann 3 Wochen dauern), genügt eine Anwendung je nach Körpergewicht von 1 bis 2 mal wöchentlich. Bei starker regionaler Zeckenbelastung kann die Anwendung individuell auf 4 bis 5 mal angepasst werden. Und das Tolle ist, es funktioniert. Das Abwehrkonzentrat ist bei Regen und dem Baden in Gewässern grundsätzlich wasserfest. Nach dem Shampooieren sollte es jedoch erneut aufgetragen werden. Wissen muss man, dass das Abwehrkonzentrat aufgrund des Geraniols zu allergischen Reaktionen führen kann. Dies gilt es also auszutesten und beobachten.

Tipp: Wer kein Fan von dem Geruch des Teebaumöles ist, kann hier prima auf das Abwehrkonzentrat mild von cd Vet zurückgreifen, das die Firma für Katzen im Programm hat. Die Zusammensetzung sieht hier nämlich wie folgt aus: Geraniol, Rapsöl, Jojobaöl, Lavendelöl und Manukaöl.

Fazit: Ein tolles Mittel, da auch vom Geruch her erträglich. Meine Hunde fahren sehr gut damit.

Bernsteinkette

Der Bernstein verfügt über einen einzigartigen elektrischen Widerstand und lädt sich durch die ständige Reibung am Fell elektrostatisch auf. Diese statische Aufladung ist weder für den Hund noch für seinen Menschen wahrnehmbar. Sie verbreitet sich aber über das gesamte Fell. Sollte eine Zecke auf den Hund gleiten, erhält diese einen kleinen Elektroschock und lässt sich in der Regel sofort wieder fallen. Hinzu kommt noch der harzig-würzige Geruch des Bernsteins, den dieser ebenfalls durch die Reibung mit dem Fell im selbigen verteilt. Diesen Geruch meiden die Zecken ebenfalls. Die Bernsteine werden für eine Bernsteinkette einzeln von Hand geknotet und auf einem starken Faden eingefädelt. Die Bernsteinkette sollte mit einem Zertifikat

ausgeliefert werden, das die Echtheit vom Bernstein belegt. Die Kette sollte mit einer Sollbruchstelle versehen sein, damit sie reißen kann, wenn der Hund damit irgendwo hängen bleiben sollte um einer Strangulation vorzubeugen. Die Firma Amberdog® beispielsweise kommt dem nach. Sie verwenden für die Ketten unbehandelten Naturbernstein. Dieser ist etwas brüchiger als behandelter Bernstein. Toll ist, dass man die Bernsteinketten mit anderen Heilsteinen oder EM-Keramik kombinieren kann und so eine zusätzliche Wirkung – je nach Bedarf – erzielen kann. Hier muss man sich einen Anbieter suchen, der diesem Wunsch nachkommt. Tipp: Das Entladen des Fells bei der Fellpflege kann man umgehen, indem man sich einen Bernsteinstriegel zulegt. Der lädt das Fell bei der Fellpflege auf. Wenn man die Kette bei der Fellpflege abnimmt, sollte man sie kurz unter fließendes kaltes Wasser halten, um sie zu säubern. Wenn man sie anschließend für eine Weile in die Sonne legt, lädt sie sich wieder wunderbar auf und ist wie neu.

Fazit: Die Bernsteinkette bietet einen guten Schutz gegen Zecken, wenn sie andauernd getragen wird und sieht auch noch hübsch aus. Ich habe jedenfalls noch keinen Hund gesehen, dem diese Kette nicht gut zu Schnauze stand.

tic-clip

Der tic-clip-Anhänger von der Firma Specht-Bio-Pharma ist eine kleine Metallplakette, die den Hund mit einer bioenergetischen Ladung vor Zecken und Flöhen schützen kann. Er ist bis zu 2 Jahren wirksam, sollte danach, bzw. wenn die Wirkung abflaut, erneuert werden. Er ist auch schon für Welpen geeignet. Wenn der Hund gern ins kalte Nass springt – kein Problem. Der Anhänger ist wasserfest. Er ist für alle Tiergrößen und für alle Fellarten geeignet. Der gebrauchsfertige tic-clip-Anhänger wird in einem aufwendigen Prozess energetisch aktiviert und mit einer ganz speziellen Schicht versiegelt. Hierdurch entsteht im Umfeld des Anhängers und somit in der unmittelbaren Umgebung des Tieres ein besonderes Energiefeld, welches Hunde bis zu 24 Monate vor Zecken und auch Flöhen schützt. Der tic-clip-Anhänger wird mit den beigefügten Rin-

gen am Halsband oder Geschirr (Material spielt dabei keine Rolle) befestigt. Es sollten nur die beigefügten Ringe zum Anbringen benutzt werden, da diese ebenfalls energetisch behandelt sind. Wo oder wie genau der tic-clip befestigt wird, ist grundsätzlich egal. Bei kleinen Hunden (bis 15 kg) ist in der Regel ein Ring ausreichend. Ab dem Zeitpunkt, an dem ein Ring durch den Anhänger gezogen wird, wirkt der tic-clip. Bis zum Aufbau einer ausreichenden Schutzwirkung dauert es am Anfang ca. 5 Tage. Tagsüber sollte der Anhänger ständig am angelegten Halsband des Tieres verbleiben, da sonst kein dauerhafter Schutz erreicht werden kann. Nachts kann das Halsband mit dem tic-clip bedenkenlos entfernt werden. Da der tic-clip absolut ungiftig ist, ist er sehr gut für den Einsatz in Familien mit Kind geeignet. Tipp: Man kann die Lebensdauer sehr einfach sicherstellen, indem man den Anhänger regelmäßig (beispielsweise im Rahmen der Fellpflege) kurz unter kaltes fließendes Wasser hält. So kann er sich von eventuellen Verschmutzungen, die das Hundeleben so mit sich bringt, befreien und ist wieder voll einsatzfähig.

Fazit: Der tic-clip ist eine gute Prophylaxe und kostengünstig. Kleiner Nachteil: Hunde mit weißem Fell zaubert er in dem unmittelbaren Kontaktbereich eine leichte graue Schattierung ins Fell.

Kokosöl (äußerlich)

Kokosöl kombiniert mit einem gesunden Organismus bildet eine sehr gute Schutzfunktion gegen die ungeliebten Besucher. Einfach vor jedem Spaziergang etwas Kokosöl in den Handflächen verteilen und damit über das Fell streichen. Hierbei vor allem die unteren Regionen (Bauch, Achseln, Beine) und den Kopf berücksichtigen. Wichtig ist, ein gutes Kokosöl zu nehmen - also ein natives, nicht raffiniertes Bio-Kokosöl. Der Geruch wird vom Hund meistens sehr gut toleriert. Man sollte es jedoch nicht übertreiben mit dem Einreiben, sonst findet man die Spuren auf den Liegeflächen wieder. Zecken verspüren deutlich weniger Lust, sich auf einem Tier niederzulassen, das mit Kokosfett eingerieben wurde. Zwar setzen sich manche Tierchen dennoch auf dem Fell nieder, fallen aber nach kurzer

Zeit wieder ab. Das Milieu ist ihnen zu ungemütlich. Stachen sie dennoch zu, so fielen sie schon nach kurzer Zeit von selbst wieder ab, so dass die Wahrscheinlichkeit, dass sie Krankheitserreger übertragen haben relativ gering ist. Studien der FU Berlin (Arbeitsgruppe für Angewandte Zoologie/Ökologie der Tiere) bestätigen dies in einem Labortest am Menschen. Die Haut der Probanden wurde mit 10%tiger Laurinsäurelösung behandelt. 88 % der Zecken ließen sich sofort fallen nachdem sie den Geruch wahrgenommen haben. Die Wirkung hielt mindestens sechs Stunden an. Es zeigte sich, dass bereits auch die Nymphen den Geruch ablehnten. Einer der wichtigsten Bestandteile des Kokosöls ist die sogenannte Laurinsäure. Zum Vergleich: Butter weist einen Gehalt an Laurinsäure von ca. 2-5 % auf, Kokosöl hingegen kann bis zu 60 % Laurinsäure enthalten. Klinische Studien und Untersuchungen haben gezeigt, dass Zecken extrem stark auf Laurinsäure reagieren. Nahezu alle Hautpartien, die in solchen Tests mit einer Laurinsäure-Lösung behandelt wurden, wurden trotz starker Zeckenpopulation von den Tieren gemieden.

Tipp: Meine Vierbeiner genießen es, jeden Morgen mit Kokosöl eingerieben zu werden. Kommen sie doch so bereits am frühen Morgen in den Genuss einer kleinen Massage. Und meine Hände freuen sich auch über ein Extra an Pflege. Ganz nebenbei verringert es bei einem meiner Hunde den Juckreiz, unter dem er aufgrund einer Hausstaubmilbenallergie leidet. Netter Nebeneffekt! Ein winzig kleiner Nachteil des Kokosöls ist vielleicht, dass Hunde mit hellem Fell etwas schmutzig erscheinen können, weil Staubpartikel besser im Fell haften bleiben. Aber lieber einen "dreckigen" Hund als einen kranken. Hunde mit schwarzem Fell sind hier im Vorteil. Ihnen verleiht das Kokosöl ein wunderbar glänzendes Fell.

Fazit: Kokosöl ist eines der besten Hausmittel gegen Zecken, das auf ganz natürliche Art und Weise Zeckenbissen vorbeugt. Es hat keinerlei Nebenwirkungen und ist darüber hinaus auch noch günstig zu erstehen. Und wie im Kapitel Schwarzkümmelöl bereits erwähnt, erhöht die Kombination von Kokosöl mit Schwarz-

kümmelöl die Zecken-abschreckende Wirkung noch einmal.

Ätherische Öle

Über die Anwendung ätherischer Öle bei Tieren wird oft kontrovers diskutiert. Wie immer ist es eine Frage der Dosierung und wie und wo es angewandt wird. Was oft unterschätzt wird, ist die Qualität der verwendeten Öle. Dies ist für den therapeutischen Erfolg entscheidend. In der Anwendung am Tier werden sie in Verdünnungen mit 0,5%-1% angewandt und sie sollten zusätzlich mit einem fetten Öl kombiniert werden. Das fette Öl wirkt als Träger und Puffer, es verhindert, dass die flüchtigen Öle zu schnell verfliegen oder die Haut passieren. Dadurch hält der Duft und die repellierende Wirkung länger an. Als Trägeröl eignen sich u. a. natives Kokosöl, das auch wegen der enthaltenen Laurinsäure eine antiparasitäre Wirkung besitzt. Wegen der Flüchtigkeit der ätherischen Öle ist die Wirkung zeitlich begrenzt. Das wird von vielen als Nachteil angesehen, doch ist es auch von Vorteil, da Stoffe eingesetzt werden, die sich in absehbarer Zeit abbauen und die dem Tier keinen Schaden zufügen. Doch es ist nicht alles Gold was glänzt. So können ätherische Öle die Haut und auch die Schleimhäute reizen. Empfindlichen Hunden können z. B. die Augen tränen. Das Neemöl hat beispielsweise einen sehr starken Eigengeruch und wird daher vom Hund gern mal abgelehnt – von mir im Übrigen auch. Es weist allerdings einen guten Schutz auf und ist kostengünstig. Das Teebaumöl weist ebenfalls einen starken Geruch auf und wird daher nicht so gut toleriert. Auch das kann ich nur bestätigen. Es verfliegt zwar schnell, da es ja ein ätherisches Öl ist, muss daher aber auch häufiger aufgetragen werden was wiederum zu erhöhten Kosten führt. Das Zitronellaöl hat ebenfalls einen Geruch, der nicht jedem Hund gefällt. Auch verfliegt es relativ schnell und ist in der Anschaffung teuer. Gleiches gilt auch für Orangenöl. Weitere ätherische Öle wie Anis, Rosengeranie, Eukalyptus, Zedern, Lavendel, Nelken oder Rosmarin lassen sich gut zur Ektoparasitenabwehr einsetzen. Alles in allem kann man sagen, dass die Geruchsveränderungen auf der Haut durch ätherische Öle oft eine Qual für den sensiblen Geruchssinn von manch einem



Phytotherapie für Tiere

*vor Ort und
per Webinar!*

Einjährige berufsbegleitende
Fachausbildung für
(angehende) Tierheilpraktiker



Mehr unter:

www.thp-prester.de



Hund darstellen. Der Geruch der ätherischen Öle ist nicht jederhunds Geschmack. Einige Vertreter nehmen schon Reißaus, wenn Herrchen oder Frauchen ihn ein paar Mal damit eingesprüht haben und dann erneut mit dem Spray um die Ecke kommen.

Tipp: Wer mag, kann sich leicht eine Sprühmischung aus mehreren ätherischen Ölen verdünnt mit Wasser herstellen und den Hund vor jedem Spaziergang einsprühen. Dazu gibt man 50 Tropfen ätherisches Öl auf einen Liter Wasser oder eine Wasser-Aloesaft-Mischung. Am besten eignet sich hierzu eine Sprühflasche. Vor jedem Gebrauch gut durchschütteln und auf den Hund sprühen. Man sollte darauf achten, dass Nase und Augen beim Sprühen geschützt sind. Alternativ kann man frische Blüten und/oder Blätter einiger dieser Pflanzen in Apfelessig einlegen, die Mischung 2-3 Wochen in die Sonne stellen, gelegentlich durchschütteln. Anschließend absieben, dann 1:2 mit Wasser verdünnen und als Parasitenspray einsetzen.

Fazit: Der Einsatz von ätherischen Ölen ist leider meist nicht ausreichend wirksam und die Begleiterscheinungen oft nicht akzeptabel.

Auch das Einsprühen des Hundes bzw. seines Felles oder bestimmter Körperpartien mit einem Spray kann hilfreich sein. Ein Spray zur natürlichen Zeckenprophylaxe kann man ganz fix selber herstellen.

Dazu könnt ihr im vierten und letzten Teil der Serie mehr erfahren.

Herzlichst, eure
Tierheilpraktikerin Petra Kollerer
p.kollerer@t-online.de

FACHBEREICH	DATUM/ORT	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Akupunktur	17.11.2018 48282 Emsdetten	DRY NEEDLING AM PFERD Dozenten: Oliver Dörpinghaus und Claus Teslau	Claus Teslau info@teslau.de · www.teslau.de
Akupunktur	6. bis 7. April 201 Wuppertal	EINJÄHRIGE GRUNDAUS- BILDUNG TIERAKUPUNKTUR	Tierakupunkturschule Chinesische Medizin für Tiere info@tierakupunkturschule.de www.tierakupunkturschule.de
Aus- und Weiterbildung	03.-04.11.2018 24783 Osterrönfeld	MIT LEICHTIGKEIT UND FREUDE IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT Dozentinnen: Melanie Volquardts und Melanie Lühr	Melanie Lühr, Melanie Volquardts info@volü.d · www.volü.de
Aus- und Weiterbildung	23.-24.02.2019 24783 Osterrönfeld	BLUTABNAHME UND CO. Dozentinnen: Melanie Lühr und Melanie Volquardts	Melanie Lühr, Melanie Volquardts info@volü.de · www.volü.de
Blutegel	24.11.2018 35444 Biebertal	BLUTEGEL IN DER PRAXIS DER TIERTHERAPIE Inkl. Besichtigung der Biebertaler Blutegelzucht	Biebertaler Blutegelzucht GmbH blutegel@blutegel.de · www.blutegel.de
Diagnostik	16.11.2018 48161 Münster	OME-TESTUNG Organ-Meridian-Energie- Testung Dozentin: Mechthild Prester	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Esoterik	30.-31.03.2019 82335 Berg	KRISTALLE IN DER TIERHEIL- KUNDE, TEIL III + IV Dozentin: Sabine Barth-Höfner	Sabine Barth-Höfner info@tierheilungamsee.de www.tierheilungamsee.de
Homöopathie	03.11.2018 33758 Schloß Holte- Stukenbrock	TIERHOMÖOPATHISCHER ARBEITSKREIS UND SUPER- VISION OSTWESTFALEN Arbeitstreffen für praktizierende Tierhomöopathinnen und Tierhomöopathen	Kristin Trede Kristin.trede@seminarzentrum-tiergesundheits.de www.seminarzentrum-tiergesundheits.de
Homöopathie	16.-18.11.2018 82418 Riegsee-Hagen	CHAKRABLÜTEN-ESSENZEN SEMINAR TEIL V Dozentin: Carola Lage-Roy	Lage & Roy Verlag verlag@lage-ro.de · www.lage-roy.de
Homöopathie	30.11.2018 48161 Münster	HOMÖOPATHISCHE ARZNEIMITTELAUFSTELLUNG Dozentin: HP Sabine Weis	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Homöopathie	01.12.2018 48161 Münster	HOMÖOPATHISCHE ARZNEIMITTELAUFSTELLUNG Dozentin: HP Sabine Weis	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de

FACHBEREICH	DATUM/ORT	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Mykotherapie	26.-27.01.2019 24783 Osterrönnfeld	MYKOTHERAPEUT FÜR TIERE Dozentin: Silke Huber-Röhring	Melanie Lühr, Melanie Volquardts info@volü.de · www.volü.de
Pferde	24.11.2018 Berliner Raum	STRESSPUNKTMASSAGE NACH J. MEAGHER Dozent: Oliver Dörpinghaus	Claus Teslau info@teslau.de · www.teslau.de
Pferde	05.12.2018 48161 Münster	GRUNDLAGEN DER PFERDEFÜTTERUNG Dozentin: THP Franziska Wojewski	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Phytotherapie	01.02.2019 48161 Münster	PHYTOTHERAPIE FÜR TIERE Start der einjährigen Fachausbildung	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Produktschulung	02.11.2018 58675 Hemer	ALLERGOSTOP Von der Blutabnahme bis zur ersten Injektion – Allergostop® in der Praxis.	VitOrgan info@vitorgan.de · www.vitorgan.de
Produktschulung	14.11.2018 48161 Münster	KLEBEN UND ERLEBEN Vorstellung der LifeWave- Pflaster	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Produktschulung	22.11.2018 48161 Münster	KLEBEN UND ERLEBEN Vorstellung der LifeWave- Pflaster	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Produktschulung	23.11.2018 73760 Ostfildern/ Stuttgart	ALLERGOSTOP Von der Blutabnahme bis zur ersten Injektion – Allergostop® in der Praxis.	VitOrgan info@vitorgan.de · www.vitorgan.de
Produktschulung	07.12.2018 73760 Ostfildern/ Stuttgart	VITORGAN 1-Tages-Schulung für Einsteiger Intensiv-Schulung	VitOrgan info@vitorgan.de · www.vitorgan.de
Produktschulung	10.12.2018 48161 Münster	KLEBEN UND ERLEBEN Vorstellung der LifeWave- Pflaster	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Qualitätszirkel	17.11.2018 75223 Niefern- Öschelbronn	KINESIOLOGISCHES TAPING FÜR HUNDE Dozentin: Katja Bredlau-Morrich	Nicole Wurster info@kompetenz-tierzentrum.de
Qualitätszirkel	17.11.2018 48163 Münster	DAS BREITE ANWENDUNGS- GEBIET DER SOLUNATE NACH ALEXANDER VON BERNUS Dozentin: Andrea Manca	Eva-Maria Kötter lv.nrw@thp-verband.de
Qualitätszirkel	23.11.2018 24819 Nienborstel	FACHKREIS FÜR TIERTHERAPEUTEN Thema: Nagetiere, Kaninchen und Co	Melanie Lühr, Melanie Volquardts info@volü.d · www.volü.de

FACHBEREICH	DATUM/ORT	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Qualitätszirkel	22.02.2019 75223 Niefern- Öschelbronn	REVET-SERIE Dozentin: THP Avana Eder	Nicole Wurster info@kompetenz-tierzentrum.de
Reiki	29.-30.11.2018 48161 Münster	REIKI I Dozentin: Mechthild Prester	Naturheilschule Prester info@thp-prester.de · www.thp-prester.de
Tierkommunikation	03.-04.11.2018 87669 Rieden im Allgäu	ABSCHIED UND WANDEL AUS TIERISCHER SICHT Dozentin: Gabriele Sauerland	Communicanis info@communicanis.de www.communicanis.de
Webinar	15.11.2018 online	DIABETES MELLITUS DIABETES INSIPIDUS, M. CUSHING & M. ADDISON Dozentin: Julia Larissa Back	Tierheilpraxis Back info@thp-back.de · www.thp-back.de
Webinar	14.12.2018 online	Die Fellmineral-Analyse Dozentin: Julia Larissa Back	Tierheilpraxis Back info@thp-back.de · www.thp-back.de



THPbedarf.de

Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel, Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
 Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
 Kontakt: info@THPbedarf.de
 Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173



THP SUSANNE ORRÜ-BENTERBUSCH meine Autorenwerke

Einige von euch wissen bereits, dass ich unter die Autoren gegangen bin und der Schirner Verlag, den ich bereits seit fast 20 Jahren kenne, meine Werke veröffentlicht hat. Auf diesem Wege kann ich meine großen Leidenschaften miteinander verbinden: das Schreiben – und die Gesundheitsprävention für Hunde & Katzen. Es ist mir ein Bedürfnis, Tierbesitzern die Wichtigkeit von guter Ernährung und Naturheilkunde aufzuzeigen und schwere Erkrankungen dadurch vielleicht zu verhindern. Meine Nachschlagewerke für Hunde und Katzen sind jedoch nicht mit den üblichen Ratgebern zu vergleichen, sondern beinhalten ganzheitliche Wege zur Tiergesundheit und erschließen sich daher auch Themen wie z.B. Energiearbeit und Farbtherapie. Außerdem möchte ich die Leser trotz der Vielfalt an Informationen auf Herzebene und ohne erhobenen Zeigefinger erreichen, da ich der Meinung bin, ihre Köpfe sind bereits übertoll.

Meine Bücher sollen uns Therapeuten auf keinen Fall ersetzen. Ganz im Gegenteil – an diversen Stellen in den Büchern weise ich immer wieder darauf hin, eine gut ausgebildete Fachperson hinzuzuziehen. Die Werke helfen dem Leser jedoch, sich naturheilkundlichen Themen zu öffnen und neue Wege zu beschreiten. Ich habe bereits unzählige Menschen auf unsere Therapeutenliste hingewiesen, weil diese nach dem Lesen eines der Bücher ihr Tier behandeln lassen wollten. Meiner Meinung nach sind meine Bücher eine tolle Werbung für unseren Berufsstand. Ich habe viele Themen von verschiedenen Seiten beleuchtet und zeige dem Leser diverse Möglichkeiten, Vor- und Nachteile auf.

Hier meine bisherigen Werke:

„Dein Seelenhund zeigt dir den Weg“ ist ein ganzheitlicher Praxis-Leitfaden für Hunde und „Katzen“ das Gegenstück für Katzen. Darin werden unter anderem folgende Themen mehr oder weniger ausführlich beschrieben: Ernährungsmöglichkeiten, Phytotherapie, Mykotherapie, die verschiedenen Richtungen der Homöopathie, Schüßlersalztherapie und feinstoffliche Energiehelfer. Außerdem sämtliche Themen, die unse-

re Patientenbesitzer immer wieder beschäftigen und uns Therapeuten während der Anamnesegepräche unglaublich viel Zeit kosten, wie z. B. Parasitenprophylaxe, Entwurmung, Kastration, Impfungen, Systemische Aufstellungen und bei den Katzen auch mögliche Gefahren sowie Beschäftigungsmöglichkeiten. Auf der Internetseite www.schirner.com oder auch bei Amazon könnt ihr euch die kompletten Inhaltsangaben in einer Leseprobe ansehen.

Im Juni 2018 erschien mein Büchlein „Was dir mein Herz noch sagen wollte – Hundebotschaften, die die Seele berühren“. In Form dieser einfachen, aber sehr ergreifenden Geschichten schreiben Hunde Briefe an ihre Menschen. Für mich ist das Schreiben wie eine Therapie, mit der ich belastende Erlebnisse am besten verarbeiten kann. Wir alle wissen, dass unsere Arbeit als Tierheilpraktiker nicht immer einfach ist. Durch dieses Büchlein möchte ich beim Leser das Bewusstsein schaffen, die bedingungslose Liebe der Hunde und das Zusammenleben mit ihnen besser wertzuschätzen.

Für ein kostenloses Rezensionsexemplar eines der Bücher, melde dich bitte bei mir unter susanne.orrue@gmail.com oder via Facebook. Der Schirner Verlag ist außerdem immer auf der Suche nach netten Vertriebspartnern und bietet Tiertherapeuten und dem Tierfachhandel interessante Konditionen. Diese sind völlig unverbindlich und ich schicke sie dir auf Wunsch gerne zu. Wenn du Fragen, Anregungen oder Kritikpunkte zu den Büchern hast, habe ich gerne ein offenes Ohr. Ich freue mich darauf, von dir zu hören und dir bei Interesse ein Buchexemplar zukommen zu lassen.

Susanne Orrü-Benterbusch,
THP



Franz Sternbald:

Geheimnisvolle Welt der Meerschweinchen:

Verhalten - Konflikt - Krankheit

Unter den Nagetieren zählen sie zu den friedfertigsten. Viele Kinder sammeln mit Meerschweinchen ihre ersten Erfahrungen im Umgang mit Haustieren überhaupt. Aber hinter der putzigen Fassade der Kumpelhaftigkeit birgt das Meerschweinchen immer noch rätselhafte Abgründe. Vor unseren Augen entfaltet sich der schier unerschöpfliche Formen- und Farbenreichtum - und dennoch liegen die Quellen seines Potentials immer noch vor uns im Verborgenen. Wie konnte sich aus einem unscheinbaren Prärieläufer ein prämiertes Hairstyling-Model entwickeln? Die Ausdrucksfähigkeit des Meerschweinchens lässt Grade seiner Bewusstseins-Entwicklung in sozialer Interaktion erahnen, die noch auf schwindelerregende Entfaltungsmöglichkeiten schließen lassen. Die Biologie des Meerschweinchens ist der des Menschen auf derart verblüffende Weise ähnlich, dass wir aus seinen Reaktionen in Konfliktsituationen und ihrem Sozialverhalten, im Umgang mit Krankheit, noch sehr viel lernen können.

Taschenbuch: 310 Seiten, Books on Demand

ISBN 978-3746005614, EUR 34,80



ZIEGENGOLD®

„Die älteste Rezeptur der Natur“

Premium-Ziegenkolostrum-Produkte...



Ganzheitliche Produkte
für Naturheilkunde

**Fordern Sie noch
heute Ihre
Therapeutenunterlagen
an!**

- Gelenke
- Immunsystem
- Stoffwechsel
- Allergien ◦ Entgiftung
- Fell & Haut ◦ Aufbau
- uvm.



... alles andere ist nur Kolostrum!

ZIEGENGOLD® GmbH · D-96142 Hollfeld
Tel.: +49 (0) 9274/80524 · info@ziegengold.eu · www.ziegengold.de



HEUNETZE – nur der richtige Einsatz bringt's!

Für viele kranke Pferde war die Einführung der Heunetze die Rettung – und ein wahrer Siegeszug der Netze begann. Heute sind sie in allen möglichen Ausführungen und Preislagen erhältlich. Neben den Netzen wurden viele weitere „Geräte“ oder netzähnliche Produkte entwickelt, wie bspw. das Heutoy oder auch der Automat von HorseGraze – alle mit den Zielen

- Beschäftigung
- Vermeidung des Heu-Vertretens
- sorgfältige Aufnahme und Kauen, also Verhindern des Schlingens, das Schlundverstopfungen und Probleme im Magen-Darm-Trakt verursachen kann.

Mittlerweile ist auch bekannt, dass die Heunetze ganz bewusst und individuell eingesetzt werden müssen – gelingt dies, bieten sie Vorteile für Pferd und Halter. Andernfalls sind verschiedene, gravierende Probleme bei den Pferden die Folge.

In diesem Artikel reißen wir die Folgen eines falschen Einsatzes von Heunetzen für den Verdauungstrakt sowie Muskeln, Sehnen und Gelenke an. Was kann bei falschem Einsatz von Heunetzen passieren?

Die häufigsten Fehler sind:

1. Maschen zu klein für die Größe und den Energiebedarf des Pferdes
2. Ungeeignete Anbringung in der Höhe

Zu geringe Maschenweite

Bei zu geringer Maschenweite kann das Pferd – neben Folgeproblemen mit der Muskulatur und in einigen Gelenken – buchstäblich vor dem Netz verhungern und Schädigungen im Verdauungstrakt erleiden.

Stellen wir uns folgende Beispiel vor:

- Warmblüter (ca. 165 cm Stockmaß) mit hohem Energiebedarf (evtl. durch Blutprägung)
- gut gefülltes Netz mit 3 cm Maschenweite in einer Kiste – die Zupfhöhe liegt zwischen Höhe Karpalgelenk und kurz über dem Fesselgelenk des Pferdes.
- Das Netz ist gefüllt mit langhalmigem, hartfaserigem Heu – also eigentlich eine sehr gute Qualität
- 1 x täglich wird Kraftfutter gegeben

Hier liegt der Hauptfehler in der Maschenweite. Das Pferd muss große Anstrengung unternehmen, um auf

seine benötigte Rauhfuttermenge zu kommen – in Kombination mit der beschriebenen Zupfhöhe passiert folgendes:

Was passiert im Verdauungstrakt?

Die wenigen Halme, die das Pferd je Rupfbewegung zupfen kann, werden aus dem Drang heraus ein Sättigungsgefühl zu erreichen ungenügend zerschlagen. Auf 5 – 6 Rupfbewegungen kommen nach unseren Beobachtung nur wenige Kauschläge. Diese wenigen, grob zerschlagenen Halme gelangen nun mit wenig Speichel in den Magen. Die Bauchspeicheldrüse steigert ihre Aktivität – in Erwartung der Futtermenge, die jedoch deutlich geringer ausfällt. Passiert dies über einen längeren Zeitraum, kann eine Überlastung der Pankreas die Folge sein. Bei einigen Pferden wird sich die Bauchspeicheldrüse auf die geringen Futtermengen einstellen und die Arbeit reduzieren – was dann zu Irritationen bei der Gabe des Kraftfutters führt.

Die geringe Futtermenge hat auch Folgen für den Darm – er wird sozusagen unterfordert, je nach individueller Situation des Pferdes kommt es zu Fehlgärungen und zu Fehlbesiedlungen in der Darmflora, was durchaus zur Kolik führen kann. Eindeutig jedoch führt diese Situation zur Fehl- oder gar Mangelernährung. Ungeeignete Anbringung in der Höhe – zu hohe Platzierung des Futters

Bitte stellen Sie sich folgende Situation vor:

- Platzierung eines Rundballens auf einer Platte, die sich etwa auf Höhe des Karpalgelenkes befindet, das Ganze überzogen mit einem Netz mit 3 cm Maschenweite. Oberste Rupfhöhe etwa bei 2,20 m.

Oder aber

- Platzierung eines Heunetzes an einem Band auf Kopfhöhe oder höher draußen oder in der Box mit geeigneter Maschenweite
- langhalmiges Heu

Was passiert im Verdauungstrakt?

Auch hier hängt es von der Maschenweite ab. Kann das Pferd mit ein oder zwei Zupfbewegungen ein Maul voll Heu gewinnen, senkt es den Kopf zum Kauen auf normale Höhe. Das ist noch darstellbar, aber nicht optimal. Ist die Maschenweite zu eng, wird konstant auf

der unpassenden Höhe gezupft und ebenfalls nur halb zerschlagen. Die Folgen halb zerschlagener Nahrung haben wir Ihnen bereits vorher beschrieben.

Nicht außer Acht zu lassen ist, dass bei dieser Art zu fressen mehr Staub und Heukleinteile ins Maul und in die Lungen gelangen – sie werden sozusagen direkt eingeatmet. Für die Lunge kann dies sehr unangenehme Folgen haben und meist ist ein undefinierbarer Hustenreiz die Folge. Können Teilchen nicht eigenständig über die Schleimhäute und durch Abhusten aus der Lungen entfernt werden, kann es zu Entzündungen mit schwer zu diagnostizierender Ursache kommen.

Magen und Darm müssen sich in dieser Situation gezwungenermaßen mit dem Mehr an Staub und Kleinstteilen auseinandersetzen, die bei der optimalen Fressposition sicher so nicht in den Pferdemagen gelangen würden. Allein aus diesem Umstand sind für Magen und Darm keine wirklichen Konsequenzen zu erwarten, allerdings hemmen die sich aus dem „über Kopf fressen“ entwickelnden Kompensationsmuster in der Körperhaltung die Darm-Peristaltik!

Bewegungsapparat – welche Kompensationsmuster sind die Folge?

Je nach Situation muss das Pferd das Heu also mit hohem Kraftaufwand aus dem Netz rupfen. Durch diese „vor- und zurück“ Bewegung mit dem Kopf kommt es immer wieder zu einer Stauchung in den Kopfgelenken und Verspannungen in der Nackenmuskulatur.

Beim „Fressen über Kopf“, das wir durchaus auch in der Natur beim Abernten von Bäumen beobachten, muss das Pferd ständig die Unterhalsmuskulatur anspannen, welche wir eigentlich nicht trainieren wollen, somit aber leider tun.

Um mehr Stabilität zu bekommen drücken die Pferde in beiden Situationen ihre Vordergliedmaßen in den Boden. Die Beinstrecker sind somit stets angespannt, was unwillkürliche Reflexsteuerung im Rückenmark zur Folge hat, so dass die Bein- und Rumpfbeuger entspannt sind. Entspannt aber nicht im positiven Sinne, denn ein lockerer, in diesem Fall ein sogenannter „gehemmter“, Muskel kann auch keine Haltearbeit leisten, wodurch sich der Thoraxbereich nach unten absenken kann.

Weiterhin kommt es zu einem ähnlichen Phänomen, wie es beim Reiten sichtbar wird, wenn man „mit Unterhals reitet“. Das Pferd drückt den Rücken nach unten weg, was bedeutet, dass sich die Dornfortsätze der Wirbelsäule annähern. Die Wirbelsäule beginnt die Tendenz zu einem Senkrücken zu bilden.

Unterstützt wird diese Absenkung des Thorax durch die zuvor beschriebene reflektorische Muskelhemmung. Um dieser unangenehmen Stellung entgegen zu wirken, nutzen die Pferde nach einiger Zeit den Hebel über ihr Becken und der Hinterhand. Die langen Sitzbeinmuskeln, auch Hosenbeinmuskeln genannt, versuchen durch ihren Zug das Becken aufzukippen und somit die Wirbelsäule, von hinten aus, anzuheben. Man sieht deutlich die vermehrte Spannung in dieser Muskelgruppe.

Viele Pferde entwickeln noch eine weitere, zusätzliche Kompensation, indem die Hintergliedmaßen weiter unter den Schwerpunkt (nach vorn) gestellt werden, um so die Wirbelsäule über die Hintergliedmaße zu entlasten. Dadurch kommt es jedoch zu einer Sehnen- und Hufbelastung, da der Hauptbelastungspunkt sich nun auf die Trachten verlagert.

Durch diese Fehlbelastung verändert sich natürlich das Hufbild: die Trachten werden untergeschoben und die Zehen werden schnell zu lang. Als Folge sieht man in der Bewegung ein verändertes Gangbild: die Pferde fußen schlechter ab und sind gezwungen das Bein in einem höheren Bogen nach vorne zu führen. Sind Sie schon einmal mit Taucherflossen an den Füßen gelaufen? Eine schwierige Angelegenheit – und genau so fühlt sich diese Hufstellung für die Pferde an. Man kann sich die resultierenden Probleme in den verschiedenen Gangarten vorstellen, wenn die korrigierende Hufbearbeitung fehlt oder das Intervall der Hufbearbeitung zu lang ist.

Die Folgen der hier genannten Kompensationen können sein:

- Mangelnde Mitarbeit oder gar Verweigerungen des Pferdes beim Reiten ohne erkennbare Ursache
- Probleme mit Stellen und Biegen
- Probleme mit der Versammlung

Die Ursache könnte tatsächlich darin liegen, dass das Pferd zwar gut geritten wird, allerdings nun mal die meiste Zeit am Tag damit beschäftigt ist, an seinem unpassenden Heunetz zu rupfen.

Grundsätzlich sind Heunetze eine wunderbare Beschäftigung für Pferde und eine enorme Hilfe für die meisten chronisch Stoffwechselkranken. Sie befreien von der Fressbremse und bieten eine artgerechtere Lösung als die Heumahlzeiten. Ihr Pferd ist mit dem Heunetz nicht klargekommen? Prüfen Sie doch einfach mal anhand der genannten Argumente, was an der Installation für ihr Pferd möglicherweise ungeeignet war – und starten Sie einen neuen Versuch.

Denken Sie daran; Ihr Heunetz mindestens 2 x jährlich zu waschen, insbesondere dann wenn mehrere Pferde an denselben Netzen fressen.

Achten Sie auf die richtige Qualität! Das Netz sollte aus stabiler, weicher, nicht zu dicker oder zu dünner Schnur gefertigt sein. Und vor allem ohne Knoten an den Maschen-Ecken!

Jessica Bastian & Franziska Böhmer
www.artgerecht-tier.de



BACHBLÜTEN THERAPIE bei Haustieren

Im Rahmen meiner Praxistätigkeit arbeite ich u.a. mit Bachblüten. Da vermutlich jeder Tierheilpraktiker mit diesen vertraut ist, gibt es keine weitere Einleitung und Beschreibung dazu. Hier nun drei Fallbeispiele aus der Praxis, die im Rahmen einer Facharbeit erarbeitet und getestet wurden. Die Beschreibungen zu den Blüten sind dem Buch „Bach-Blütentherapie für Pferde“ von Ute Meyerdirks-Wüthrich und „Bach Blütentherapie in der Tiermedizin“ von Heidi Kübler entnommen.

Fallbeispiele aus der Praxis

Der rechtliche Aspekt bezüglich der Bachblüten bei Pferden wurde hier eingehalten. Dieses Pferd ist nicht zur Lebensmittelgewinnung freigegeben. Weiterhin ist das Abgeben und Mischen der Bachblüten zu Testzwecken im Rahmen der Facharbeit geschehen.

Das Pferd Robin:

Robin ist ein 12-jähriger, brauner Wallach, welcher in einem klassischen Stall steht. Die Box ist ca. 3 x 3 Meter groß und seine Stallgenossen sind durch Eisenlängsstreben oben und Holz unten von ihm getrennt. Er hat die Möglichkeit seine Stallnachbarn zu sehen, zu riechen und die Nase durch die Gitterstäbe zu stecken. Er steht im Sommer, sofern es möglich ist, auf einem Paddock, auch wenn dieses zeitlich und räumlich sehr begrenzt ist.

Der 17-jährige Sohn der Familie reitet das Pferd und stellt es auf Turnieren in Dressurprüfungen vor. Geritten wird Robin bei schlechtem Wetter in der Halle, im Sommer und bei gutem Wetter auf dem Reitplatz. Dieser ist auf der einen Seite durch Bäume und Sträucher begrenzt, auf den anderen drei Seiten durch einen Zaun. Der Boden ist sandig und gut. Auf diesem Platz stehen verschiedene Hindernisse, so dass hier ebenfalls gesprungen werden kann. Der Platz ist ausreichend groß und im oberen Teil mittels liegender Baumstämme noch als Dressurplatz abgeteilt.

Robin steht schon seit mehreren Jahren auf dem Hof, in dem Stall und kennt den Platz eigentlich in- und auswendig. Nichts desto trotz ist es schwierig mit ihm dort zu reiten, weil er immer wieder Ecken hat und

Stellen findet, an denen er nicht vorbeigehen möchte und scheut. Ähnlich ist es auf fremden Plätzen und Hallen. Dort sieht er in jeder Ecke ein Gespenst, so dass Dressurprüfungen zur Zerreißprobe werden. Sobald er eingeflochten ist und mit einem Anhänger transportiert werden soll, ist er so nervös, dass er Durchfall hat. Ich habe mir angesehen, wie mit Robin in Kontakt getreten, geputzt und geritten wird und wie er auf seine „Mätzchen“ reagiert wird. Anschließend wurde mit den Besitzern gesprochen und ein Ziel erarbeitet. Während des Gesprächs stellte sich heraus, dass Robin als junges Pferd in einem Dressurstall angeritten und ausgebildet wurde. Was genau dort vorgefallen ist, wussten die Besitzer nicht. Es war nur bekannt, dass Robin danach ständig gesundheitliche Probleme hatte. Er lahmte immer wieder. Seitdem Robin im Besitz der Familie ist, war er nicht einmal lahm.

Beim Putzen und allgemein auf der Stallgasse wird schon recht nüchtern, aber dennoch liebevoll mit Robin umgegangen. Nichts desto trotz fällt auf, dass er auf Artgenossen und auf Menschen, die an ihm vorbeigehen mit angelegten Ohren reagiert. Satteln ist ebenfalls ein Problem. Hier legt er die Ohren stark an und „beißt“ in die Wand. Die Besitzer quittieren dies entweder gar nicht oder es wird geschimpft.

Bleibt man bei ihm stehen, geht nicht an ihm vorbei und spricht ihn an, so ändert er sofort seine Kopf- und Ohrenhaltung. Er streckt einem freundlich und neugierig die Nase entgegen und lässt sich streicheln.

Wenn er auf dem Platz beim Reiten ein „Gespenst“ sieht und nicht in eine Ecke oder an einer Sache vorbeilaufen will, so wird darauf bestanden, dass er genau da hergeht. Das geht soweit, dass er auch mit Gerte bestraft wird. Nach Aussage der Besitzer geht er danach ohne weiteres durch die Ecke oder an der Sache vorbei, so dass sie davon ausgehen, dass er sie nur ärgern will.

Ziel der Therapie war es nun, dass Robin entspannter beim Reiten wird und bei Turnieren nicht mehr so unter Stress steht.



Da an den Haltungsbedingungen nichts geändert werden kann und es ja schon schön ist, dass Robin überhaupt auf die Wiese darf, nehmen wir das so als gegeben hin.

Satteln bzw. den Gurt schließen hat u.a. etwas mit Vertrauen zwischen Pferd und Reiter zu tun. Gibt es bereits hier Differenzen, ist die Frage, in wieweit ein Vertrauensverhältnis zwischen Robin und seinem Reiter besteht, wenn er mal wieder etwas Ungewöhnliches wahrnimmt. Hier sollte erwähnt werden, dass es auf jeden Fall wichtig ist, dass der Sattel und die Trense eines Pferdes passen oder ggfs. angepasst werden sollten, damit das Reiten nicht zur Qual für das Pferd wird. Denn auch hier können Ursachen für Verspannungen und Verhaltensauffälligkeiten beim Reiten liegen. In diesem Fall ist der Sattel durch einen Sattler angepasst worden, so dass der Sattel als Ursache für Verspannungen ausgeschlossen werden kann. Die Trense wurde ebenfalls überprüft und auch hier gab es keine Beanstandung.

Wir sollten uns von dem Gedanken befreien, dass ein Tier, in diesem Fall ein Pferd, etwas tut, nur um uns, den Menschen, zu ärgern. Das ist ganz klar menschliches Denken und Urteilen. Auch wenn für unser

menschliches Auge nichts Neues auf dem Platz steht oder etwas verändert wurde, so kann für ein Pferd, das seine Umwelt anders wahrnimmt als ein Mensch, durchaus etwas Bedrohliches oder Ungewöhnliches auf dem Platz sein.

Die Frage ist dann hier: wie kann ich mein Pferd davon überzeugen, dass alles gut ist, er mir vertrauen und mit mir überall hingehen kann.

Auf den Turnieren ist der Reiter, also der Sohn der Besitzer, selbst sehr aufgeregt und nervös, wenn er sein Pferd für die Prüfung vorbereitet. In der Prüfung selbst bleibt er nervös und unsicher. Die Problematik bei den Turnieren zeigt eindeutig das Zusammenspiel zwischen Reiter und Pferd. Ist der Reiter selbst nervös und unsicher, so ist er nicht in der Lage dem Pferd das nötige Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln. Das Pferd wird ebenfalls unsicher und sieht wieder in jeder Ecke „Gespenster“.

Dies ist ein schönes Beispiel dafür, wie wichtig es eigentlich wäre, Mensch und Tier gemeinsam zu behandeln, wovon aber natürlich aus rechtlichen Gründen abgesehen wurde! In dem Gespräch wurden dann verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie das Ver-

trauensverhältnis zwischen Pferd und Reiter gestärkt werden kann. Weiter sollte man sich nicht auf einen „Machtkampf“ beim Reiten einlassen. Zu Hause, auf dem eigenen Platz, kann eine Situation immer wieder geübt werden, bis sie perfekt beherrscht wird. So auch das Durchreiten einer Ecke. Dieses natürlich ohne Gewalt. Zunächst sollte der Bereich, an dem es Schwierigkeiten gibt, gemieden werden, bis das Pferd wieder gelassen und entspannt ist.

Anschließend kann man sich langsam an die Stelle herantasten. Sobald Spannungen auftreten, sollte wieder ein Schritt zurückgegangen werden.

Es wurde der Focus auf die Schwierigkeiten zu Hause, auf dem eigenen Platz gelegt. Sobald das Vertrauen zwischen Reiter und Pferd zu Hause gestärkt wird, wird es auch weniger Probleme auf den Turnieren geben.

Bei dem Gespräch stellte sich heraus, dass Robin jeden Tag auf dieselbe Art geritten wird. Er wird ständig nur auf dem Platz geritten und gearbeitet. Oder er hat Pause und steht auf dem sehr begrenzten Paddock für eine begrenzte Zeit von ca. einer Stunde, weil dann der Paddock für andere Pferde gebraucht wird.

Zu der folgenden Bachblütenkombination wurde angeraten, die Art und Weise des Arbeitens mit Robin ein wenig zu ändern.

Arbeiten auf dem Platz ist richtig und auch wichtig, aber Entspannung, um das Gleichgewicht zwischen Körper und Seele herzustellen und/oder zu stabilisieren, ist genauso wichtig. Deshalb habe ich vorgeschlagen, zum Trocken reiten ein wenig auszureiten. An Tagen, an denen nicht gearbeitet wird, kann ebenfalls ein Ausritt gemeinsam mit einem anderen Pferd getätigt werden. Das hat den Hintergrund, dass die Pferde ihren Horizont erweitern können und auch in anderer Umgebung mehr sehen und kennen lernen. So wird ebenfalls das Vertrauen zwischen Reiter und Pferd gestärkt und es ist Entspannung für das Pferd, weil es nicht immer nur gearbeitet wird.

Ich habe mich bei Robin für folgende Blütenkombination entschieden:

- Aspen und Rock Rose aus der Kategorie ANGST
- White Chestnut aus der Kategorie INTERESSELÖSIGKEIT
- Oak aus der Kategorie VERZWEIFELUNG/MUTLOSIGKEIT

Aspen ist eine Blüte, die für vage Ängste vor unbekannten Dingen steht. Die typischen Angstsymptome wie zittern, schwitzen (Angstschweiß), gehetzter Blick sind nicht so stark ausgeprägt, aber bei Robin handelt es sich um ein sensibles Pferd, der die feinstoffliche Schwingung des Reiters erspürt und darauf reagiert (wie jedes Tier!). Da Aspen zu Vertrauen und Uner-schrockenheit helfen soll, finde ich diese Blüte für Robin passend.

Rock Rose ist ebenfalls eine Angst-Blüte und steht für Panik. Sie ist Bestandteil der Rescue-Tropfen. Klassische Symptome wie starker Durchfall durch Stress sind vor allem bei Turnieren gegeben, aber auch, sobald etwas auf dem Platz anders ist als sonst. Rock Rose hilft Überlebensmut zu fassen.

White Chestnut wird der Interessellosigkeit zugeordnet. Sie steht für den ständig wiederkehrenden inneren Dialog. Es kann nicht abgeschaltet werden und somit entstehen Konzentrationsschwierigkeiten, die sich wiederum in Unaufmerksamkeit beim Reiten widerspiegeln. White Chestnut soll zur inneren Stille und der Konzentration auf das Wesentliche zu verhelfen.

Oak kommt aus dem Bereich der Verzweiflung. Pferde, die Oak benötigen, sind sehr pflichtbewusst und möchten die ihnen gestellte Aufgabe auch zu 100% erfüllen. Sie setzen sich selbst so unter Druck, dass es auch hier zu Schwierigkeiten kommt. Die Besitzer erzählten mir, dass Robin sich nicht hinlegen würde, bzw. sie es noch nie gesehen haben, dass er tatsächlich schläft oder sich ausruht. Er scheint immer „auf Empfang“ zu stehen. Da Oak hilft auszuruhen und zu genießen, habe ich mich für diese Blüte entschieden.

Es wurde eine Mischung nach folgendem Schema hergestellt: In ein Braunglas-Pipetten-Fläschchen mit 20 ml Inhalt wurden zunächst 15 ml Wasser und 5 ml

Obstessig zur Konservierung gefüllt, anschließend von jeder Einzelblüte 4 Tropfen hinzu geträufelt.

Diese Mischung wurde über eine Dauer von 4 Wochen gegeben. Es wurden 2 – 3 Mal täglich 3 Tropfen verabreicht. Zusätzlich wurde einen Tag in der Woche zusammen mit einem anderen Pferd / Reiter aus dem Stall ein Ausritt gemacht. Beim Putzen und Satteln wurde ebenfalls mehr in Kommunikation mit dem Pferd getreten.

Nach ca. 2 – 3 Wochen stellten sich bereits leichte Erfolge ein, in der Form, dass Robin schon etwas ausgeglichener zu sein schien. Das Ohrenspiel beim Reiten war mehr auf den Reiter und seine Hilfen gerichtet als auf die Umgebung. Die Ausritte wurden von Mal zu Mal entspannter und länger.

Nach 4 Wochen entschied ich mich die Bachblütenmischung noch einmal zu wechseln, um die alten Muster vollständig zu lösen und um das Neue zu etablieren und stabilisieren zu können. Robin hatte immer noch einige Schwierigkeiten auf dem Reitplatz zu Hause, wenn sich dort etwas verändert hatte. Somit entschied ich mich erneut für eine Angstblüte. In diesem Fall Mimulus. Mimulus wird gegeben bei Angst vor fassbaren, weltlichen Dingen. Bei Pferden, wenn sich auf dem gewohnten Reitplatz etwas verändert hat. Mimulus verhilft zu der Fähigkeit, mit seinen Ängsten umzugehen und Mut zu entwickeln.

Zusätzlich habe ich mich für Walnut entschieden. Walnut ist aus der Kategorie Überempfindlichkeit. Walnut ist bei jeglichen Veränderungen gut, da es hilft, mit dem Alten vollständig zu brechen, um das Neue zu etablieren.

Diese Mischung wurde ebenfalls über eine Dauer von 4 Wochen mit derselben Dosierung wie vorher gegeben. Aus Robin wurde natürlich kein unsensibles Pferd, dem alles egal zu sein scheint. Aber mit Hilfe der Bachblüten und der Gespräche mit den Besitzern konnten Reiter und Pferd insofern geholfen werden, dass ein sichererer und vertrauensvollerer Umgang miteinander stattfand.

Das Wechselspiel zwischen Reiter und Pferd und deren Gemütszustände wurde immer besser, so dass auch auf den nachfolgenden Turnieren etwas mehr Routine zustande kam und sich damit auch Erfolge in den Prüfungen einstellte.

Die Katzen Simba und Bijou:

Simba und Bijou sind europäische Kurzhaarkatzen, die im August 2011 geboren wurden. Sie sind Geschwister, ein Kater und eine Katze, beide kastriert und leben seit Oktober 2011 in meiner Wohnung. Es sind reine Wohnungskatzen, da ich leider keine Möglichkeit habe, sie draußen laufen zu lassen.

Während Simba schon eher seinen „Kater steht“ und nicht so schnell aus der Ruhe zu bringen ist, ist Bijou zurückhaltender und bei unbekannten Dingen vorsichtig bis ängstlich.

Zu Silvester waren beide immer sehr angespannt und haben sich in einer dunklen Ecke unter dem Bett versteckt, sobald es draußen anfang zu knallen.

Im letzten Jahr habe ich dann die Blütenkombination von Erika Lang-Büttner Stress / Angst bei beiden ausprobiert, in Verbindung mit den Rescue-Remedy Tropfen von Dr. Edward Bach.

Bereits zwei Tage vor Silvester habe ich 5 Globuli Stress / Angst und 5 Tropfen Rescue -Remedy Tropfen in das Wasser des Trinkbrunnens der Katzen getan. Da sich die Bachblüten nun im Trinkwasser befanden, wurden sie regelmäßig von den Katzen aufgenommen. So konnte sich die Seele im Vorfeld schon mal etwas entspannen und der Gefahr etwas gelassener entgegen schauen, auch wenn diese den Katzen natürlich noch nicht bewusst war.

Als schließlich der Silvesterabend kam und ich von 00:00 – ca. 00:30 Uhr draußen war, um mir das Feuerwerk anzuschauen, blieben die Katzen alleine in der Wohnung. Gegen halb eins ging ich schließlich wieder zurück in die Wohnung und war gespannt auf die Reaktionen meiner Katzen.

Bijou lag völlig entspannt im Badezimmer auf dem Trockner und schlief. Sie öffnete die Augen, hob den

Kopf, um sich von mir streicheln zu lassen. Ansonsten ließ sie sich nicht von ihrem Schlaf abhalten. Simba hingegen wartete schon sehnsüchtig an der Tür, dass doch endlich jemand mit ihm spiele. Bei beiden Katzen war keinerlei Stress und / oder Angst aufgrund der Silvesterböller zu erkennen. Das hat mir gezeigt, wie ich die nächsten Jahre meine Katzen zu Silvester unterstützen kann, ohne dass sie sich vor Angst verkriechen müssen.

Die Hunde Aaron und Bella:

Sie stammen beide aus dem Tierschutz. Aaron ist ein 5 Jahre alter, kastrierter Rüde und lebt bereits seit 3 ½ Jahren in der Familie, während Bella, eine 4 Jahre alte, kastrierte Hündin, erst seit 2 Jahren in der Familie lebt. Beide Hunde verstehen sich prinzipiell gut, sind ausgebildete Rettungshunde bei den Maltesern und somit geistig und körperlich gut ausgelastet.

Bella fing auf einmal an, die Rangordnung innerhalb des Rudels nochmal zu überprüfen. Sie war im wahrsten Sinne des Wortes zickig und zu jeder passenden und unpassenden Gelegenheit ließ sie Aaron dies spüren. Diese Verhaltensauffälligkeiten stellten sich wie folgt dar: Vor allem, wenn es ums Fressen ging, zickte Bella Aaron in der Form an, dass sie ihn angrummelte und auf ihn losrannte. Lagen beide Hunde im Wohnzimmer und Aaron stand auf, so sprang Bella direkt auf ihn zu und zwackte auch mal zu. Aaron schreckte immer zurück und fing auch vor Angst und Unsicherheit an zu quietschen.

Um auch bei solchen „zwischen-tierischen Unstimmigkeiten“ zu unterstützen und das seelische Gleichgewicht der Tiere wiederherzustellen, wurde hier mit Bachblüten gearbeitet. Auch hier wurde zu Testzwe-

cken eine Bachblütenmischung nach obigem Schema hergestellt.

Bella bekam folgende Bachblüten-Mischung:

- Beech aus der Kategorie PROBLEMBLÜTE,
- Holly aus der Kategorie ÜBEREMPFINDLICHKEIT und
- Vine, ebenfalls aus der Kategorie PROBLEMBLÜTE;

Beech steht für Intoleranz. Diese Tiere sind reizbar wegen jeder Kleinigkeit und tolerieren keine Abweichungen. Beech soll helfen, andere zu akzeptieren und unterschiedliche Wege anzuerkennen.

Holly steht für Hass, Wut, Neid und Eifersucht. Diese Tiere verhalten sich u.a. aggressiv anderen Tieren gegenüber. Vielleicht war Bella zu dieser Zeit eifersüchtig auf den Rüden, der ihrer Meinung nach mehr Zuwendung oder mehr Spielzeug und Aufmerksamkeit bekam. Holly hilft bei allen Zuständen, die der Liebe entgegengesetzt sind.

Weiter bekam sie Vine. Vine ist der Tyrann, der versucht jedem seine Ideen und Meinungen aufzudrängen. Vine soll helfen, anderen Lebewesen die Freiheit der Wahl zu lassen. Bella bekam 3 x täglich 3 Tropfen von der Bachblüten-Mischung für 3 Wochen.

Wenn zwei Hunde in derselben Familie wohnen, ist es sinnvoll beide Tiere zu behandeln, um das Gleichgewicht wiederherzustellen.

Aaron bekam folgende Bachblüten:

- Centaury aus der Kategorie ÜBEREMPFINDLICHKEIT
- Vervain aus der Kategorie PROBLEMBLÜTE
- Mimulus aus der Kategorie ANGST



Centaury hat fehlende Abgrenzung als Hauptthema. Diese Tiere sind ruhig, sanft und fügsam. Sie ordnen sich problemlos unter. Sie können nicht „Nein“ sagen. Centaury soll helfen, das Leben selbst zu gestalten.

Vervain dagegen ist der Missionar, der sich darin erschöpft, andere zu beeinflussen. Man könnte meinen, dass diese beiden Blüten im Gegensatz zu einander stehen und die Charaktereigenschaften des Tieres völlig konträr sind. Allerdings ist Vervain auch eine Blüte, die gegeben wird, wenn nicht entspannt werden kann und daraus Muskelverspannungen und Verdauungsprobleme entstehen. Vervain verhilft zu mehr Entspannung und der Erkenntnis, dass es mehrere Wege gibt, um zum Ziel zu gelangen.

Mimulus ist eine Blüte, die für Angst vor weltlichen Dingen steht (s.o.). Die Tiere, die diese Blüte benötigen sind u.a. sehr geräuschempfindlich. Dies ist bei Aaron der Fall. Ob Staub gesaugt wird oder etwas umfällt, Aaron ist der Erste, der sich erschreckt und völlig unsicher wird. Mimulus verhilft zu der Fähigkeit, mit seinen Ängsten umzugehen und Mut zu entwickeln. Auch Aaron bekam 3 x täglich 3 Tropfen dieser Mischung für 3 Wochen.

Es wurden nicht nur Bachblüten gegeben, sondern auch hier wurde das Verhalten zwischen Mensch und Tier mit einbezogen. So wurde Bella, wenn sie Aaron ohne Grund „angriff“ des Zimmers verwiesen. Sie wurde zwar nicht vollkommen ignoriert, aber doch merkte sie, dass ihr Verhalten nicht richtig ist. Aaron dagegen wurde natürlich nicht bemitleidet, sondern ganz normal weiterbehandelt, damit er nicht in der Opferrolle verharret. Ansonsten wurde mit beiden Hunden weiterhin normal umgegangen. Nach einiger Zeit wurde es tatsächlich besser. Bella ging nicht mehr so auf Aaron los und Aaron ließ sich beim Fressen nicht mehr von Bella anzicken, sondern zickte auch mal zurück. Mittlerweile scheint die Rangordnung geklärt und selbst Bella, die sonst nicht so gerne kuschelt, kommt mittlerweile zu ihrem Menschen und genießt es zu kuscheln.

Sandra Schützler, Tierheilpraktikerin
www.tierheilpraxis-schuetzler.de
info@tierheilpraxis-schuetzler.de

LIFEWAVE-PFLASTER FÜR TIERE – Ein neuer Hype geht durch Deutschland!



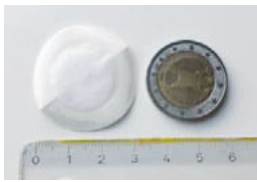
Ich gebe zu, ich konnte es am Anfang weder glauben noch konnte ich damit etwas anfangen. Ich war recht oft auf Informationsveranstaltungen (sogenannte „Klebeabende“) und wusste immer noch nichts damit anzufangen. Aber wie das manchmal so ist, es hat mir keine Ruhe gelassen, so dass ich diese Pflaster dann bestellt und selbst ausprobiert habe.

Meine erste Probandin war meine Mutter und was soll ich sagen – es hat auf den Punkt gegen ihre Kopfschmerzen geholfen und das innerhalb von nur einer Minute! Somit war meine Neugierde natürlich geweckt und seitdem klebe ich alles, was mir in die Finger kommt. Im Rahmen meiner Tätigkeit als Tierheilpraktikerin möchte ich diese Pflaster nun auch nicht

mehr missen und finde sie sehr nützlich, hilfreich und einfach genial. Es ist unglaublich, wie schnell diese Pflaster eine Wirkung erzeugen und wie schnell man seinen Tieren damit helfen kann.

Wie sind diese Pflaster aufgebaut und was können sie?

Die Pflaster sind ca. 3,5 cm groß und selbstklebend. Sie bestehen aus einer wasserabweisenden Oberfläche und einem hypoallergenem, am Boden aufgetragenen Acrylatklebstoff. In der Mitte befindet sich eine runde Mullfläche, welche eine Kombination aus bioorganischen Verbindungen enthält. Diese besteht aus Aminosäuren, Polysacchariden, Wasser und stabilisiertem Sauerstoff. Diese organische Verbindung ist in der



Lage, sich durch Körperwärme und Zellkommunikation (Biophotonen) zu aktivieren und Kristalle von kleinster Einheit zu bilden.

Die Pflaster reflektieren körpereigenes Infrarotlicht (Biophotonen) spezieller Wellenlänge und verbessern so die körpereigenen Regulationssysteme. Durch die Reflexion werden bestimmte Regionen im Gehirn stimuliert. Der Körper nutzt dann den körpereigenen Energiefluss und die Fähigkeit sich selbst zu heilen und das in Lichtgeschwindigkeit.

Es ist quasi Akupunktur ohne Nadeln. Akupunkturpunkte werden aktiviert und Meridiane (Leitbahnen) leiten die Informationen an die Zellen weiter. Die Pflaster sind nontransdermal, d.h. es werden keine Wirkstoffe an die Haut abgegeben. Die LifeWave-Patches sind von den WADA (Welt-Doping-Agentur) überprüft worden und gelten nicht als Doping.

Wie und wofür kann man sie nutzen?

Die Pflaster helfen bei akuten wie auch bei chronischen Schmerzen. Sie können zur Leistungssteigerung, zur allgemeinen Gesundheitsprophylaxe und begleitend zu einer anderen Therapie genutzt werden.

Jeder kann diese Pflaster kleben!

Zu jedem Pflaster gibt es ein Informationsheft, in dem Abbildungen mit entsprechenden Klebepunkten dargestellt sind. Weiterhin gibt es von Frau Dr. med. vet Susanne Hauswirth das Buch „Kleben statt nadeln – Akupunkturpflaster am Tier“, in welchem umfangreiche Informationen und verschiedene Klebprotokolle für Pferde, Hunde und Katzen zu finden sind.



Da sich auf den Pflastern keine Medikamente befinden und es sich um sogenannte Wellness-Produkte handeln, sind sie für den Gebrauch in der Tierheilpraxis rechtlich unbedenklich.

Welche verschiedenen Pflaster gibt es?

Bei Tieren sind vor allem folgende acht Pflaster anwendbar:

Energy Enhancer:



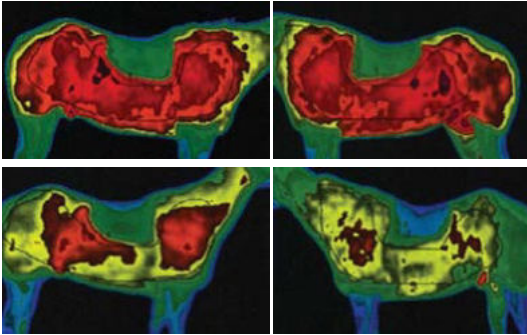
- Verbessert die Leistungsfähigkeit und Ausdauer
- Verbessert die Vitalität und Flexibilität
- Stärkt die Konzentration
- Verkürzt die Regenerationszeit
- Fördert die Durchblutung
- Bei chronischem Schmerz einsetzbar

Icewave / AcuLife:



- Bei (Knochen-)Schmerzen
- Bei Schmerz durch Minderdurchblutung und Entzündung
- Bei Verspannungen
- Bei Halsweh und Ohrenschmerzen
- Bei steifem Nacken

Das folgende Foto zeigt die Aufnahme eines Pferdes mittels Infrarot. In den beiden oberen Bildern können deutliche Verspannungen und Entzündungen (roter Bereich) im Hals- und Schulterbereich ausgemacht werden. Es wurde AcuLife geklebt und nach zehn Minuten eine erneute Aufnahme gemacht. Die unteren Bilder zeigen eine deutliche Verbesserung des Gewebes und des Energieflusses.



Aeon:



- Mindert Entzündungen
- Zur Entspannung und Entstressung
- Harmonisiert den Herzrhythmus
- Prophylaktisch zur Organfunktionsverbesserung
- Reguliert den Säure-Basen-Haushalt
- Zur Wirkverstärkung aller anderen Pflaster

Carnosine:



- Bei Katarakt (grauer Star)
- Zur Wundheilung
- Gegen wildes Fleisch
- Bei Nervenausfällen, z.B. Cauda equina
- Bei Demenz
- Reduziert Muskelschmerz, z.B. Muskelkater
- Bei Wespen- oder Bienenstichen

Glutathione:



- Neutralisiert freie Radikale
- Schützt Zellen und DNA vor Schädigung
- Unterstützt andere Antioxidantien im Körper
- Stärkt die körpereigenen Abwehrkräfte
- Fördert die Ausscheidung angesammelter Giftstoffe

SP 6 Complete:



- Zur Stärkung des Immunsystems
- Zur Regulation der Organfunktion (prophylaktisch)
- Zur Regulation der Rosse oder Läufigkeit
- Zur Regulation von Schilddrüsenüber- oder -unterfunktion
- Bei Ödemen und Lipomen
- Zum Muskelaufbau

Silent Nights



- Zur Stressreduktion, wenn der Tierarzt oder Hufschmied kommt, bei Problemen beim Verladen oder beim Autofahren
- Zur Angstminderung an Silvester oder bei Gewitter
- Zum leichteren Umgang mit aggressiven Tieren

Alavida:



- Hautstrukturverbesserung
- Wirkt auf die Schleimhäute
- Bei Sehnen- und Bänderproblematiken

Fälle aus der Praxis / Erfahrungsberichte:

Fall 1: Daisy, 7-jährige Golden Retriever Hündin.

Daisy hat panische Angst vor bzw. beim Autofahren. Als die Besitzer mit ihr in den Urlaub fahren wollten, war das die Gelegenheit, die Pflaster zu testen. Sie wurde morgens direkt nach dem Aufstehen mit Silent Nights und Aeon geklebt.

Nach Angaben der Besitzerin war sie gegen Mittag zwar immer noch ängstlich und sehr aufgeregt, als sie ins Auto musste. Sie legte sich aber nach ca. zwanzig Minuten hin und schlief. Ohne die Pflaster braucht sie da mindestens eine Stunde.

Vielleicht hätte man Daisy einen Tag eher kleben sollen, damit für sie erst gar kein Stress entstanden wäre, aber so konnte schon eine deutliche Verbesserung erreicht werden.

Fall 2: Alma, 19-jährige Fuchsstute

Alma lässt sich nicht gerne am Kopf anfassen und schon gar nicht, wenn sie weiß, dass man etwas von ihr möchte. Jetzt war es aber so, dass ich ihr in die Ohren schauen musste, da die Besitzerin eine Wunde vermutete. Alma zog also wieder alle Register, so dass man nicht an ihre Ohren kam. Ich habe dann versucht ihr ein Silent Nights auf die Stirn zu kleben, was gefühlte fünf Minuten gedauert hat, bis ich mit meiner Hand überhaupt in die Nähe der Stirn kam. Nach ca. zwanzig Sekunden konnte man sehen, wie sie den Hals und die Ohren fallen ließ. Schließlich ruhte sie mit ihrem linken Hinterbein und ich konnte sie in Ruhe untersuchen.

Fall 3: Alma, 19-jährige Fuchsstute

Alma kam einen Tag verletzt von der Wiese. Sie hatte sich das Sprunggelenk aufgerissen. Das folgende Foto wurde Freitagabends aufgenommen, als sie von der Wiese kam. Freitag wurde die Wunde mit Belavet eingesprüht.



Samstagnachmittag wurden die Pflaster Aeon und Carnosin geklebt.



So sah die Wunde Sonntagmorgen aus. Sie war geschlossen und trocken.



Da das Gelenk nach ein paar Tagen immer noch warm war, wurde anschließend für zwei Tage AcuLife geklebt und das Gelenk wurde zusehends kühl.

4. Fall:

26-jähriger Wallach, Lupo

Lupo ist ein 26-jähriger Wallach, dem die Zähne gemacht werden mussten. Da Lupo beim Anblick des Tierarztes immer schon sehr nervös wurde, entschloss ich mich die LifeWave-Pflaster an ihm zu testen.

An dem Tag, als der Zahnarzt kam, wurde er ca. zwanzig Minuten vor dem Termin mit Silent Nights hinter dem rechten Augenwinkel geklebt. Der Zahnarzt kam und Lupo war die Ruhe selbst. Der Zahnarzt konnte ihm sogar einen losen Schneidezahn ziehen, ohne dass er sediert werden musste.

Es ist schön, wenn man den Tieren mit so einfachen Mitteln helfen kann!

Sandra Schützler, Tierheilpraktikerin

Quellen:

Eigene, „Kleben statt nadeln - Akupunkturpflaster am Tier“
– Dr. med. vet. Susanne Hauswirth



finnja and friends
Webdesign und
Datenbanken

**Internetseitengestaltung
für
Tierheilpraktiker**

Finnja Terhaer
fon 0700.08374237
fax 0251.9195816
info@finnja-and-friends.de
www.finnja-and-friends.de

FRUCHTBARKEIT BEIM RIND homöopathisch begleitet – Teil 3

Eutergesundheit – Erstes Melken

Die erste Milch, Biestmilch genannt, die kurz nach der Geburt abgemolken wird, ist besonders wichtig für das Kalb. In ihr sind alle wichtigen Inhaltsstoffe, die zur Ausbildung einer eigenen stallspezifischen Immunabwehr für das Kalb wichtig sind. Sie muss in den ersten 6 Stunden aufgenommen werden um ihre volle Wirkung zu entfalten. Für den Fall, dass Tiere nicht genug Biestmilch bilden, sollte man sich einen kleinen Vorrat an eingefrorenen Portionen (Haltbarkeit ca. 1 Jahr) anlegen.

Milchmangel

Das Ausbleiben der Milch nach dem Kalben kann verschiedene Ursachen haben. Einmal körperliche wie zum Beispiel hormonelle Probleme, eine schwere Geburt mit großem Flüssigkeitsverlust und daraus folgender Erschöpfung, Schmerzen durch Geburtswegverletzungen, ein großes Euterödem oder ein berührungsempfindliches Euter. Andere Ursachen sind zum Beispiel Trauer nach der Trennung vom Kalb und Angst vor der ungewohnten Situation des Melkens.

Wenn es möglich ist, sollte das Kälbchen möglichst 12 Stunden bei der Kuh verbleiben. Eine anschließende Trennung kann mit einer einmaligen Gabe von Ignatia C200 erleichtert werden. Wenn das nicht möglich ist sollte der Kuh wenigstens die Möglichkeit gegeben werden das Kalb trocken zu lecken. Das wirkt auf den Kreislauf und den Hormonhaushalt stimulierend.

Homöopathische Mittel:

- *Phytolacca decandra*: C30/2x tgl./3 Tage
Mittel der Wahl, das ausgleichend wirkt. Es fördert den Milchfluss aus gespanntem Euter und steigert die Milchproduktion.
- *Agnus castus*: C30/2x tgl./5 Tage
Beim Ausbleiben der Milch, das Tier wirkt geistig abwesend.
- *Calcium carbonicum*: C30/2x tgl./3 Tage
Das Tier ist durch die Geburt erschöpft, der Euter ist gespannt, es kommt wenig Milch.
- *Ignatia*: C30/1x tgl./3 Tage
Ein Haupttrauermittel. Trauer nach der Trennung vom Kalb. Fördert den Milchfluss. Auch bei Kühen

die die Milch hochziehen.

- Pulsatilla: C200/2x tgl./2 Tage
Bei Erstlingskühen die unsicher und ängstlich sind.
Wirkt ausgleichend.
- Sticta pulmonaria: C30/2x tgl./2 Tage
Die Kuh brummt, gibt wenig Milch und wirkt verwirrt.
- Urtica urens: C6/2x tgl./3 Tage
Bei wenig Milch und Euterödemen.
- Ricinus communis: C12/alle 4 Stunden/2 Tage
Es vermehrt die Milchmenge.
- Lactovetsan- S: 1 Ampulle/2x tgl. sc./3 Tage
Zur Anregung der Milchsekretion.

Milchüberschuss

Kühe die kurz nach dem Kalben eine große Milchmenge geben, die eigentlich für ihre Genetik und Kondition zu hoch ist, haben ein großes Risiko in ein Energiedefizit zu rutschen. Ihre Gefahr an Milchfieber oder Ketose zu erkranken ist sehr groß.

Homöopathische Mittel:

- Urtica urens: C200/ 3x tgl./3 Tage
Es reguliert die Milchleistung auf das für das Tier passende Niveau.
- Calcium carbonicum: C30/3x tgl./3 Tage
Wirkt bei kräftigen Tieren mit wässriger Milch.

Euterödem

Bis zu einem gewissen Grad sind Euterödeme zu Beginn der Laktation normal. Sie entstehen beim Aufheutern vor dem Abkalben. Das Euter bereitet sich auf die Milchproduktion vor, hierfür wird es stärker durchblutet. Treten nun hormonelle, Kreislauf- oder Stauungsprobleme auf, kommt es zum Austreten von Flüssigkeit ins Gewebe, also zur Ödembildung. Man erkennt es, wenn man mit einem Finger auf das Gewebe drückt und eine Delle für einige Sekunden sichtbar bleibt. Ein Ödem kann so groß werden, dass die Schwellung bis unter den Bauch reicht. Wird das Tier beim Liegen gehindert, kann nicht richtig gemolken werden oder empfindet es Schmerzen durch Druck oder Reibung an den Schenkeln, sollte man eingreifen. Rötet sich das Euter und wird warm und schmerzempfindlich muss mit einer beginnenden Euterentzündung gerechnet

werden. Ein altes, bewährtes Bäuerinnen Mittel ist 2 x tgl. 3g Zimt. Dies dient der Wasserrückresorption. Handelt es sich um ein öfter auftretendes Problem sollte man den Durchlauf der Tränken kontrollieren und die Menge der Salzfütterung überprüfen. Bei Natur-Steinsalz scheint dieser Effekt seltener aufzutreten.

Homöopathische Mittel:

- Apis mellifica: C30/2xtgl./1 Woche
Die Tiere sind wenig durstig, Besserung durch Kälte.
- Apocynum cannabinum: C30/2x tgl./1 Woche
Die Tiere sind kaum durstig, Besserung durch Wärme.
- Urtica urens: C30/2x tgl./1 Woche
Das Ödem unterdrückt die Milchbildung.

Immer mehr Erreger sprechen nicht mehr auf antibiotische Behandlung an, es wird Zeit umzudenken. Multiresistente Keime sind eine große Gefahr für die teilweise riesigen Bestände, aber auch für unsere eigene Gesundheit. Hier bietet die Homöopathie eine gute Alternative, die außerdem sehr wirtschaftlich ist. Ich habe ca. 60 homöopathische Einzelmittel und einige Komplexmittel beschrieben, mit denen man schon gut arbeiten kann.

Gabriele Krane, Tierheilpraktikerin, krane.gabi@gmx.de

Quellen – Bücher:

Fruchtbarkeit und die Gesundheit der Rinder, Lotthammer/ Wittkowski, 1994
Homöopathie für Rinder, Christine Erkens, 2011
Homöopathie- Eine Heilkunde und ihre Geschichte, Robert Koch Stiftung- Stuttgart
Klassische Homöopathie für Rinder, Birgit Gneidert, 3. Auflage 2008
Leitfaden zur homöopathischen Behandlung von Schweinen, Dr. med.vet. Achim Schütte
Psychoembel Klinisches Wörterbuch, 256. Auflage

Quelle – Internet

Palpationsbefunde RU Rind, www.vmf.uni-leipzig.de
Lebendige Erde, http://www.lebendigeerde.de/index.php?id=a071_36
Leitfaden Rinderhaltung, http://nibis.de/nibis3/uploads/2bbs-poelking-Oelmann/files/Leitfaden_Rinderhaltung_03.07.2013
Eierstockzysten und seine häufigsten Störungen, file:///C:/Users/Krane/Downloads/0713_Die_haeufigsten_Fruchtbarkeitsstoerungen_d.pdf
Geburtshilfe und Geburtskrankheiten, http://www.dkv.unibe.ch/unibe/vetmed/dkv/content/e2210/e3653/e4858/e3661/e3668/e3714/e3725/geburtshilfe_ger.pdf
Geburt - Landraum, http://www.landraum.ch/landtiere/hom%C3%B6opathie/geburt/Eierstockzysten-woher_sie_kommen-Bauernblatt, http://www.lksh.de/fileadmin/dokumente/Bauernblatt/PDF_Toepper_2014/BB_32_09.08/38-39_Berger.pdf
Leitfaden Rinderhaltung, http://nibis.de/nibis3/uploads/2bbs-poelking-oesselmann/files/Leitfaden_Rinderhaltung_03.07.2013.pdf
Zur Anwendung der Homöopathie in der ökologischen Tierhaltung unter besonderer Berücksichtigung der Fruchtbarkeitsstörung weiblicher Rinder, Diplomarbeit, 2002
http://www.ti.bund.de/media/institute/ol/Infrastruktur_MS/Publikationsdateien/59.pdf
Trockenstellen oder nicht, www.swissgenetics.ch/Eutergesundheit.235.0.html?&no_cache...schungen am Euter zeigen klar, dass das plötzliche Trockenstellen schonender ist.



PROVICELL VET – natürliche Ergänzungsfuttermittel für Hunde, Katzen und Pferde

TEIL 2: DIALVIT VET und OSTEO VET

TISSO Naturprodukte GmbH	Einsatzgebiet	PROVICELL GmbH
PRO EM SAN	Verdauungssystem	EM SAN VET
PRO DIALVIT	Stoffwechsel	DIALVIT VET
PRO OSTEO COMPLETE	Bewegungsapparat	OSTEO VET

In der Juli-Ausgabe unseres Verbandsmagazins stellten wir euch im ersten Teil der Präsentationsreihe das Produkt EM SAN VET, seine Inhaltsstoffe, deren Wirkung und die entsprechenden therapeutischen Indikationen vor. Nun werden wir die Produkte DIALVIT VET und OSTEO VET genauer unter die Lupe nehmen.

Natürlich bleibt die Firma PROVICELL auch hier ihrem hohen Anspruch treu und setzt auf ausgewählte, wirksame Naturstoffe in besonders hoher Bioverfügbarkeit sowie gute Verträglichkeit und Akzeptanz. Die Rezepturen beinhalten Kräuter-Extrakte, Vitalpilz-Pulver und spezielle Vitalstoffe wie u. a. Kollagenhydrolysat, Chondroitinsulfat, L-Carnitin, Lecithin, Huminsäure, Enzyme, Vitamine und Aminosäuren. Die Nähr- und Vitalstoff-Zusammensetzung zeichnet sich besonders durch optimale Synergie-Effekte der aufeinander abgestimmten Zutaten aus.

Alle Produkte wurden in Deutschland entwickelt und hergestellt. Auf Füll-, Geschmacks- und Konservierungsstoffe wurde bewusst verzichtet. Außerdem werden alle Inhaltsstoffe regelmäßig einer Schadstoffprüfung unterzogen und besitzen Lebensmittelqualität.



DIALVIT VET**Pflanzen-Extrakte, Vitalpilze und Huminsäure bringen den Zellstoffwechsel in Schwung****Inhaltsstoffe****Wirkweise****PFLANZLICHE SUBSTANZEN**

Süßlupine, Curcuma-Pulver, Traubenkern-extrakt, Granatapfelextrakt, Lecithin aus Soja

stärkt / regt an

- Entgiftung
- Fettverdauung
- Hautzellschutz
- Herz-Kreislaufsystem
- Immunsystem
- Leberstoffwechsel
- Proteinzufuhr zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung von
 - Muskeln
 - Fell
 - Haut
 - Hormonen
 - Enzymen
- Zellaufbau

lindert / hemmt

- Entzündungen
- oxidativen Stress / freie Radikale
- Tumorerkrankungen
- Verdauungsstörungen

VITALPILZ-PULVER

Reishi (Ling Zhi) – Pilz der Unsterblichkeit, Shiitake, Mandelpilz (Agaricus blazei Murill)

stärkt / regt an

- Blasenmuskulatur
- Darmflora
- Haut- und Fellgesundheit
- Herz-Kreislaufsystem
- Immunsystem
- Leberfunktion
- Verdauung

lindert / hemmt

- Allergien
- bakterielle Infektionen
- Hufrehe
- Tumorerkrankungen
- Virusinfektionen

ANDERE SUBSTANZEN

L-Carnithin, L-Glutathion, Coenzym Q10, Alpha-Linolsäure, Huminsäure, Zink, Mangan, Selen, Bromelain, Vitamin A, E und B, Pangamsäure

stärkt / regt an

- Augenfunktion
- Blutbildung
- Fruchtbarkeit
- Haut und Schleimhäute
- Immunsystem
- Insulinproduktion
- Knochenwachstum
- Regeneration
- kardiovaskuläre und paradontale Funktion
- Knorpelaufbau
- Konzentrationsfähigkeit
- Leberstoffwechsel
- Muskelstoffwechsel
- Nervensystem
- obere und untere Harnwege
- Verdauung
- Wundheilung

lindert / hemmt

- DNA-Schädigungen
- Krämpfe
- oxidativen Stress / freie Radikale
- Schwermetallbelastungen

Anwendungsgebiete, Indikation

DIALVIT VET ist ein Multitalent an Ergänzungsfutter, ein einzigartiges Kombinationspräparat aus 28 nährenden, schützenden, regenerierenden und entgiftenden Inhaltsstoffen, sowie immunstimulierenden Pilzen, die zusammen die Mitochondrienfunktion fördern und die Zellversorgung optimieren. Durch die Vielzahl an gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen kann DIALVIT VET bei einem breiten Spektrum an körperlichen Störungen therapieunterstützend oder prophylaktisch eingesetzt werden.

In der Natur kommen Wirk- und Nährstoffe immer in Kombinationen vor. Durch die mögliche synergistische Wirkung kombinierter Vitalstoffe kommt es zu zusätzlichen positiven Effekten. Die wissenschaftliche Fachliteratur schreibt dem Produkt PRO DIALVIT von Tisso folgende Anwendungsmöglichkeiten zu: Diese können aufgrund der Ähnlichkeit der Produkte auch für DIALVIT VET genannt werden.

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> · Allergien · Autoimmunerkrankungen · Durchblutungsstörungen · Entzündungen · Erschöpfungszustände · geriatrische Erkrankungen · Haut- und Fellerkrankungen · Hirnleistungsstörungen · Immunschwäche / Infektionsanfälligkeit | <ul style="list-style-type: none"> · Intoxikationen durch Umwelteinflüsse · Knochen- und Gelenkerkrankungen · Leberbelastungen · Mitochondriopathien · oxidativer Stress · Regenerationsstörungen · Stoffwechselstörungen · Tumorerkrankungen |
|---|---|

DIALVIT VET fördert die Vitalität und Widerstandskraft des Tieres durch die Versorgung mit wertvollen Mikro- und Makronährstoffen. Die Zellfunktion und somit das Immunsystem werden unterstützt und verbessert, dies fördert die Rekonvaleszenz, die Leistungsfähigkeit/Vitalität und auch die Lebensfreude des Tieres. Gesunde Haut und glänzendes, kräftiges Fell sind ein weiterer Effekt beim Einsatz von DIALVIT VET am Patienten. Das Produkt ist besonders geeignet für empfindliche Tiere mit chronischen Erkrankungen und zur Linderung von Alterserscheinungen.

Dosierungsempfehlung des Herstellers:

Pferde: 2 gr/100 kg

Hunde: 1 gr/10 kg

Katzen: 0,5 gr/5 kg

OSTEO VET

Für die natürliche Regeneration des Knorpelgewebes und eine verbesserte Beweglichkeit

Inhaltsstoffe

Wirkweise

PFLANZLICHE SUBSTANZEN

Sanddornfrucht-Extrakt, Weihrauch-Extrakt, Ackerschachtelhalm, Mariendistel-Samen-Pulver, Teufelskrallen-Extrakt, Weidenrinden-Extrakt, Chili, Artischocken-Extrakt

stärkt / regt an

- Entgiftung
- Gallenproduktion
- Leberschutz, Leberdurchblutung, Leberstoffwechsel
- Durchblutung der Muskulatur

lindert / hemmt

- degenerative Erkrankungen im Bewegungsapparat
- Gelenk- und Muskelbeschwerden
- Knorpelabbau
- Magen-Darm-Probleme
- Schmerzen im Bewegungsapparat

ANDERE SUBSTANZEN

Kollagenhydrolysat, Chondroitinsulfat, Grünlippmuschelpulver, Mumijo (Shilajit)

stärkt / regt an

- Beweglichkeit
- Gelenkfunktion
- Knochenheilung
- Knorpelaufbau

lindert / hemmt

- Arthrose
- Knorpelverschleiß
- Steifheit

Mumijo (Shilajit) – „Das schwarze Gold der Berge“

Mumijo ist ein ganz besonderer Inhaltsstoff von OSTEO VET. Es handelt es sich um ein komplexes, hochmolekulares, organisch-mineralisches Stoffwechselprodukt aerober Mikroorganismen, entstanden aus dem Zersetzungsprozess von Pflanzenteilen, Flechten und Harzen aus den Wurzeln der Tanne, Fichte und Kiefer. In Zentralasien gilt es als ein hochpotentes Naturheilmittel, das seit Jahrtausenden eingesetzt wird. Wie Mumijo genau entsteht, ist bis heute nicht bekannt. Die meist schwarzbraune, harzähnliche Substanz wird in den Bergen des Himalaya gesammelt, soll insbesondere aufgrund ihres hohen Gehalts an Fulvin- und Huminsäuren zahlreiche heilende Wirkungen haben und wird bei ganz unterschiedlichen Erkrankungen eingesetzt.

Heilwirkung:

- antioxidativ
- beruhigend bzw. ausgleichend bei Stress und hoher Belastung
- blutbildend
- entgiftend
- entzündungshemmend
- immunstimulierend
- juckreizstillend
- konstitutionsstärkend
- muskelstärkend
- schleimhautaufbauend
- zusammenziehend

Einsatzgebiete:

- Arthritis
- Blasenschwäche
- Darmsanierung
- Frakturen
- Gastritis
- Immunmodulation
- Ödeme
- Otitiden
- Rekonvaleszenz
- Überproduktion von Magensäure
- Wundheilung

Positive Wirkung auf:

- Atemwege
- Fruchtbarkeit
- Gehirn
- Haut und Schleimhäute
- Immunsystem
- Knochen
- Magen-Darm-Trakt



Anwendungsgebiete, Indikation OSTEO VET

Durch die besonders ausgewählten Inhaltsstoffe unterstützt OSTEO VET die natürliche Regeneration des Knorpels und verbessert die physiologische Funktion des Bewegungsapparates. OSTEO VET kräftigt alle festen Strukturen im Körper wie Knochen, Zähne, Haare, Hufe und Krallen und unterstützt die Behandlung bei Arthrose und HD. Zudem besitzt es eine schmerzstillende, entzündungshemmende Wirkung und ist auch für die Therapie chronischer Erkrankungen geeignet. Die Entgiftungsleistung der Leber wird unterstützt und angeregt, zusätzlich profitiert die Verdauung vom hohen Rohfaseranteil. Dieser wird durch die fein vermahlenden pflanzlichen Inhaltsstoffe für den Organismus optimal verwertbar.

- Chronisch-entzündliche Erkrankungen
- Degenerative Knochen- und Gelenkerkrankungen
- Erkrankungen von Haut, Fell, Zähnen, Sehnen, Bändern und Hufen
- Immunschwäche
- Oxidativer Stress
- Schmerzen im Bewegungsapparat

Dosierungsempfehlung des Herstellers:

Pferde: 2 gr/100 kg

Hunde: 1 gr/10 kg

Katzen: 0,5 gr/5 kg

Nicht geeignet für trächtige Tiere.

Persönliche Erfahrungen

Neben den Allergikern machen Tiere mit geriatrischen Erkrankungen den Großteil meiner Patienten aus. Typische Probleme im letzten Lebensdrittel sind Verschleißerkrankungen im Bewegungsapparat, Überlastung der Entgiftungsorgane, Nierenerkrankungen und Stoffwechselstörungen, die bis hin zum malignen Tumorscheitern führen können. DIALVIT VET und OSTEO VET sind für diese Patientengruppe erfolgversprechende Therapiebegleiter und unterstützen bspw. die von mir häufig angewandte Homöopathie optimal. Gerne beginne ich vorbereitend zur homöopathischen Therapie mit der Gabe der beiden Nahrungsergänzungen und setze das gewählte homöopathische Mittel erst ca. eine Woche später ein (wenn der Zustand des Patienten es zulässt). So ist der Organismus ideal vorbereitet, nimmt den Heilimpuls schneller an und setzt ihn effektiver um.

Auch bei geriatrischen Vorsorgeuntersuchungen empfehle ich meinen Kunden beide Nahrungsergänzungen häufig in Kombination zur Gesunderhaltung als Prophylaxe-Maßnahme.

Birgit Vorndran
Tierheilpraktikerin
für PROVICELL GmbH
www.provicell-vet.de

Kontakt Daten – hier können Sie Preis- & Bestelllisten erfragen:

PROVICELL GmbH
Florian Quast
Eisenstr. 1 · 57482 Wenden
Telefon: 02762 9836-1883
E-Mail: florian.quast@provicell.com

Sprechen Sie uns gerne für eine mögliche Zusammenarbeit an.



KONSTITUTIONSTYPEN beim Islandpferd – Teil 3 Lycopodium

Lycopodium-Tiere sind nicht immer leicht zu erkennen. Sie sind besonders anpassungsfähig und zeigen daher oft nur unauffällige Symptome, die schwer zu deuten sind. Diese Anpassungsfähigkeit gepaart mit einem großen Überlebenswillen zeichnet diesen Typus aus. Die meisten Tiere sind intelligent und lernfähig. Sie sind geprägt von einem Gefühl großer Unsicherheit, jedoch spürt man häufig eine „darunterliegende, ruhige Stärke“¹. Die Tiere suchen jedoch auch nach Macht und erhobener Position. Lycopodium-Pferde zeigen ein sehr großes Spektrum an Charaktereigenschaften. Oft wurde in der Vergangenheit dieser Typus sehr vereinfachend als „Radfahrer“ beschrieben: nach oben buckeln und nach unten treten. Diese Beschreibung wird jedoch dem Lycopodiumtyp nicht gerecht und lässt ihn in einem falschen, einseitigen Licht erscheinen. Es gibt große Unterschiede zu diesem „traditionellen“ Bild! So finden wir laut Christine P. Krüger den „unterwürfigen lebensuntüchtigen Angsthasen, ... den feigen, hinterhältigen Kriecher, den zielstrebigen

Emporkömmling, den bluffenden Angeber, den liebevoll väterlichen Chef bis hin zum unpersönlichen, omnipotenten Regenten und Organisator“². Hier zeigen sich doch erhebliche Abweichungen vom traditionellen Bild, die das Erkennen des Lycopodium-Pferdes oft so schwierig macht. Ein Grund für diese große Bandbreite liegt nach Catherine R. Coulter darin begründet, dass Lycopodium „ein Teil der bekannten Triade von Kent, Sulfur – Calcium carbonicum – Lycopodium, mit den beiden ihm nahe stehenden Mittel bestimmte, charakteristische Züge gemeinsam hat“³. Nach Catherine R. Coulter ist das Wesen der Lycopodiumpersönlichkeit „komplex und nicht immer einfach zu erkennen oder zu definieren“⁴. Dieser Konstitutionstyp ist „angenehm und unabhängig..., wohltuend ruhig und reserviert, und zumindest nach außen hin, kühl und beherrscht“⁵. Coulter spricht von seiner „unverwundlichen Selbstachtung, seiner unerschütterlichen Vitalität, seiner gelassenen inneren Distanz ...“⁶.

1 Coulter, a.a.O., S. 117.

2 Krüger, a.a.O., S. 224.

3 Coulter, a.a.O., S. 117.

4 Coulter, a.a.O., S. 115.

5 Ebda.

6 Ebda.

In der Herde sind die Tiere oft Einzelgänger. Anderen Pferden gegenüber benehmen sie sich häufig abweisend und reserviert. Ebenso findet sich das Bild des Tieres, das sich dem dominanten Chef der Herde unterwürfig beugt, sich dem ranghöheren Besitzer gegenüber gehorsam und freundlich zeigt, sich gegenüber rangniedrigeren Tieren jedoch mit ängstlicher und hinterhältiger Aggressivität nähert. Sie dominieren über rangniedrigere Herdenmitglieder, aber auch über unsichere, als rangniedrig eingestufte Menschen. Aber es gibt auch die Lycopodiumpersönlichkeit, die laut Catherine R. Coulter „große Menschenansammlungen liebt, wo man sich sieht und trifft und wo er [der Lycopodiumtyp] witzige Bemerkungen mit ‚wichtigen‘ Leuten tauscht“⁷. Das Thema Konkurrenzkampf gegenüber anderen Tieren gleichen Ranges spielt für sie eine große Rolle.

Lycopodium-Pferde sind oft freundlich und distanziert, es gibt jedoch auch die ewig schlecht gelaunten. Sie nehmen Zuwendung wohl an, suchen aber nicht aktiv. Sie sind keine „Schmusepferde“, obwohl sie auch höflich und freundlich zu jedermann sein können. Sie lassen sich nicht gerne von Fremden anfassen und sind oft sehr misstrauisch (bei Kent: Abneigung gegen Annäherung als einziges Mittel 3-wertig⁸). Häufig sind sie unterwürfig, genauso finden sich aber auch plumpe Rüpel. Gelegentlich finden sich jedoch auch selbstbewusste Führungspersönlichkeiten, hier tendieren die Tiere zu Sulfur. Oft sind sie aber rangtief und dabei in der Herde von geringem Selbstvertrauen. Im Gegensatz dazu können sie jedoch unter dem Schutz eines Ranghöheren, z.B. auch ihres Besitzers, plötzlich sehr mutig werden. Sie gehen den Weg des geringsten Widerstandes, sie vermeiden Auseinandersetzungen, sind immer bedacht auf den eigenen Vorteil. Sie können dabei durchaus diplomatisches Geschick zeigen, so dass auch dies nicht immer leicht zu erkennen ist. Sie werden nur aggressiv, wenn sie unter Druck gesetzt werden und sich in die Ecke gedrängt fühlen. Dann können sie sehr explosiv werden. Häufig sind sie besonders empfindlich gegenüber Schmerzen.

Lycopodium-Pferde brauchen einen dominanten Reiter, der jedoch sehr gut auf die Stimmungslage seines Pferdes achten und eingehen muss. Hat das Pferd einen schlechten Tag erwischt, dann geht mit Zwang gar

nichts. Die höflicheren Tiere werden einfach nur die Mitarbeit verweigern, andere jedoch werden sich dem Reiter heftig widersetzen. Sie sind stur und dickköpfig und nutzen jede Gelegenheit, ihren Eigensinn und ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie sind ehrgeizig, möchten meist an erster Stelle stehen. Sie zeigen Unruhe und Aufregung vor einem Turnier. Oft haben sie Durchfall vor Aufregung. Sie verlangen nach Leckerbissen.

Sie haben oft helle oder dunkle Haare, häufig finden sich Schimmel. Lycopodium ist laut Catherine R. Coulter oft „physisch stark, attraktiv, gut gebaut und von müheloser Spannkraft. ... ‚gutaussehend‘ und ‚eleganter‘⁹, sind zäh, oft mittelgroß, haben häufig einen schmalen Thorax mit dickem Bauch. Selten sind sie fettleibig. Oft finden sich eingefallene Wangengruben, Gruben über den Augen schon in jungen Jahren, ein gestresster, angespannter Gesichtsausdruck und eng stehende Ohren. Sie haben meist einen wachen und intelligenten, jedoch auch einen herrischen Blick, und sind häufig elegante Pferde mit viel Ausstrahlung. Die Tiere sehen meist älter aus, als sie sind.

Lycopodium-Pferde zeigen eine besondere Anfälligkeit im Bereich der Leber, des Magen- und Darmtraktes, dem ZNS und der Niere. Sie neigen zu Verstopfung, haben gierigen Appetit, fühlen sich jedoch häufig schon nach ein paar Bissen satt. Die Beschwerden sind häufig rechtsseitig, oder sie beginnen rechts und wandern dann nach links. Sie sind ein eher frostiger Typ und neigen zu Erkältungen. Sie sind Morgenmuffel und haben häufig einen üblen Körpergeruch. Sie schwitzen reichlich. Haut und Schleimhäute sind sehr empfindlich und entzünden sich leicht. Die Tiere leiden unter Haarausfall oder Haarbruch am Widerrist. Häufig haben sie gerötete, juckende und wundgekratzte haarlose Hautstellen v.a. in den Hautfalten, intensiven Juckreiz besonders am Nachmittag, faulen Strahl bei guter Pflege. Es finden sich Mundgeruch, Entzündungen der Mundschleimhaut, Gastritis, Verdauungsstörungen, leberspezifische Störungen, Steifheit und Taubheit der Gelenke, häufig ein festgehaltener Rücken, Schmerzen in Muskeln und Knochen. Die durch Leber- und Nierenstörung ausgelösten Erkrankungen neigen zu Rückfällen und brauchen viel Geduld bis zur endgültigen Heilung.

Auslöser ihrer Beschwerden sind Demütigungen, Beschwerden durch Konkurrenz, mangelnde Beachtung durch ihre Bezugspersonen, Kränkung, Leistungsstress, Furcht, Kummer, Kaltwerden, Nasswerden, Bewegungsmangel bei reichhaltiger Fütterung. Ihre Beschwerden verschlechtern sich spät am Nachmittag (16-20 Uhr), im warmen Stall, bei nassem Wetter, bei Berührung, Wärme, Schwüle, durch körperliche Einengung. Sie verbessern sich durch frische Luft, kalte Anwendungen, fortgesetzte Bewegung und nach 24 Uhr. Lycopodium ist ein Mittel für tief sitzende, chronische Erkrankungen.

Mani



Abb. 10: Mani im Sommerfell



Abb. 11: Mani im Winterfell

Mani ist ein 12jähriger Schimmel mit wenig braunen Haaren am Körper und schwarzen Haaren an den Beinen, die aber immer heller werden. Er wurde im Alter von 8 Jahren gekauft. Bei seinem Vorbesitzer wurde er weder entwurmt noch geimpft und stand in einem Offenstall in einer Wallachherde. Er ist 1,42 m groß und hat relativ dünne Beine im Verhältnis zu seinem Kör-

per. Er ist muskulös und hat sehr platte Hufe. Er hat im Winter viel Fell, im Sommer ist es seidig. Er hat einen dicken Schopf und eine dicke Mähne, die aber immer relativ kurz bleiben.

Bei seiner jetzigen Besitzerin steht er ebenfalls in einem Offenstall in einer Wallachherde von 7 Tieren. Im Winter bekommen die Pferde täglich zusätzlichen Auslauf in einem großen Paddock, im Sommer können sie täglich 6 h auf die Wiese.

Als Mani in die Herde kam, hat er erst einmal den „dicken Macker“ markiert, wurde aber sehr schnell von den anderen Tieren auf den letzten Platz in der Herde verwiesen. Seitdem hat er in der Herde keine Freunde. Es standen zwischendurch zwei Pferde in der Herde, zu denen er sich gesellen durfte, die aber die Herde wieder verlassen haben. Er steht häufig etwas abge-sondert. Wenn er sich zum Fressen zwischen die anderen Pferde schieben will, wird er sofort weggeschickt und weicht auch sofort. Er macht jedoch keinen traurigen Eindruck dabei, Hauptsache ist, dass er fressen kann. Wenn die Besitzerin zum Stall kommt, steht er oft abgesondert und schaut ihr erwartungsvoll entgegen. Er wird von der Besitzerin und ihrer 14jährigen Tochter geritten.

Mani ist nach Aussage seiner Besitzerin „ausgeglichen und gutmütig“. Er ist kein Schmusepferd. Er lernt schnell, ist aber dickköpfig und manchmal schlecht gelaunt. Dann packt er sich auf den Zügel. Er läuft gerne schnell und ist übermütig, wenn sie ihn im Viereck mal frei laufen lässt. Er verträgt keinen Zwang. Ein gewisses Maß wird noch hingenommen, der Widerstand baut sich langsam auf, dann wird er ärgerlich. Er liebt sein Fressen, aber „wenn ich ihn überrede, dann läuft er gerne“.

Er liebt den Wind. Er hat einen steifen Rücken und fühlt sich häufig schief an, so dass seine Reiterin immer mal wieder den rechten Steigbügel kürzer schnallt als den linken. Es fällt ihm außerordentlich schwer, seinen Rücken zu dehnen. Es kommt so gut wie nie vor, dass er sich in einer Dehnungshaltung mit richtig tiefem Kopf entspannt. Auch bei der Bodenarbeit vermeidet er die Dehnungshaltung. Er ist im Rücken fest und braucht eine Weile, bis er auf Touren kommt. Dies passt zu dem festen Rücken des Lycopodium-Pferdes.

Er schwitzt sehr schnell und schwitzt auch viel nach. Er wälzt sich gerne im Dreck. Er frisst gerne und stetig. Er liebt Bananen und hat eine Abneigung gegen Saures. Er mag Wasser und Schnee. Er liebt es, schnell zu laufen und ist sehr ausdauernd. „Ich darf ihn manchmal nicht maßregeln, er muss schnell laufen dürfen. Er macht so sein Ding. Wenn ich etwas von ihm will, dann braucht er oft lange, um es einzusehen. Wenn ich in der Gruppe ausreite, dann geht er manchmal einfach in Nebenwege hinein. Er hat Spaß an den Zirkuslektionen, die meine Tochter mit ihm übt. Die zeigt er dann plötzlich von ganz alleine, will aber auch eine Belohnung dafür. Er bettelt nach Leckerlis. Er ist beleidigt, wenn er seine Leckerlis nicht bekommt.“

Beim Ausreiten ist Mani in der Regel gelassen, geht aber nicht gerne vorne. Dies kann jedoch auch an seiner Reiterin liegen, die sehr vorsichtig ist. Wenn er doch mal vor etwas Angst hat, z. B. vor gelben Müllsäcken, dann muss er es sich angucken können. Wird er dann energisch aufgefordert, geht er problemlos vorbei. Einmal wurde er ungeschickt mit der Kandare geritten. Er bekam Angst und fing an zu zittern. Auch dieses Verhalten finden wir bei Lycopodium.

In der Herde hat er kein Selbstvertrauen und ist rangniedrig. Er weicht sofort aus. Wird er zum Spielen aufgefordert, macht er kurz mit, weist das andere Pferd aber nach kurzer Zeit wieder ab. Wenn sein Spielpartner sich einen neuen Kumpel zum Spielen gesucht hat, macht Mani ein paar Schritte auf die beiden zu, bleibt dann jedoch stehen und schaut den beiden unsicher und unentschlossen zu. Hier steht er dann wie beim Fressen allein, abseits der anderen Pferde.

Wenn aber seine Besitzerin ihn reitet, dann fühlt er sich stark, giftet die Pferde an, die neben ihm gehen, und beißt nach ihnen. Dieses Verhalten ist ganz besonders typisch für das Lycopodium-Pferd und bei Mani auch ganz besonders auffällig.

„Wenn ich im Dressurviereck mit ihm arbeite, dann macht er wohl mit, aber er macht es nie genauso, wie er es soll. Z. B. wenn ich ihn dem Schenkel weichen lasse, dann geht er immer einen Schritt neben der Linie, die ich gehen möchte. Oder er hält einen Schritt später an, als ich es möchte. Oder er tut nur so, als würde

er im Genick nachgeben, und lässt den Rücken nicht los. Um ihn dann wirklich zum Nachgeben zu bewegen, brauche ich dann ganz viel Zeit und Durchhaltevermögen. Mein isländischer Reitlehrer sagt: „Er hat dich ausgerechnet!“ Hier finden wir also den höflichen Lycopodium-Gentleman, der niemals unhöflich zu seiner sanften Reiterin ist, jedoch immer seinen eigenen Kopf behält und sich mit dem oben erwähnten diplomatischen Geschick häufig auch mehr oder weniger unbemerkt durchsetzt.

Mani wird, seit er bei seiner Besitzerin ist, regelmäßig entwurmt und gegen Tetanus geimpft, seit Oktober 2007 auch gegen Influenza. Im Oktober 2005 hatte er eine Verletzung durch einen Kronentritt, seit Januar 2006 leidet er regelmäßig im Winter unter Strahlfäule an allen vier Hufen, besonders betroffen sind aber die Vorderhufe. Die Strahlfäule ist jedes Mal sehr plötzlich aufgetreten. Der Strahl ist tief zerfurcht, schwarz und stinkend. Er wurde auf verschiedene Art und Weise behandelt: ausgeschnitten, mit Jodäther behandelt, mit Strahlsan behandelt (hat es aber nur gestoppt, bei Absetzen war die Strahlfäule sofort wieder da) oder mit Strahlpflaster (flogen immer wieder raus). Die Winter sind jedes Mal sehr nass gewesen. Der Auslauf vor dem Offenstall ist teilweise gepflastert, teilweise ist aber auch lehmiger Sandboden vorhanden, in dem sich das Wasser und der Urin staute.

Im Frühjahr 2007 litt er an Milben unter und auf der Mähne mit krustigen, schorfigen und blutigen Stellen. Irgendwann (die Besitzerin konnte keinen Zeitpunkt festmachen) litt er an eitrigem Augenausfluss, der mit Antibiotika-Salbe behandelt wurde.

2008 bekam Mani auch an Pfingsten Strahlfäule. Vorausgegangen waren ein paar sehr nasse Tage und der Stall (Betonboden mit Stroheinlage) wurde vier Tage lang nicht abgeräumt. Im September 2008 wurde an beiden Vorderhufen eine hohle Wand festgestellt und wiederum ein Befall mit Strahlfäule. Daraufhin wurde Mani mit E.M. innerlich behandelt, äußerlich sind die Hufe damit ca. 3 x wöchentlich eingesprüht worden. Im Dezember waren sämtliche Symptome komplett verschwunden.

Seit 2007 finden sich immer im Winter kahlgenagte Stellen auf den beiden Hüfthöckern und an beiden Hinterbeinen, jeweils in der Vertiefung außen über dem Sprunggelenk im Verlauf des Blasenmeridians. Die Stellen sind blutig genagt. Im Sommer verschwinden sie wieder. Seitdem Mani seit einem halben Jahr mit E.M. behandelt wird (innerlich und äußerlich), sind die Stellen kaum noch zu sehen.

Im Oktober 2008 litt er unter einem Husten, der aber mit Hustenkräutertee sowie Laseptal und mit leichter regelmäßiger Bewegung kuriert werden konnte.

Auffällig ist der Beginn der Beschwerden im Januar 2006. Zuvor ist Mani niemals krank gewesen. Hier liegt die Vermutung nahe, dass die regelmäßigen Wurmkuren und Impfungen den Stoffwechsel und die Leber so belastet haben, dass es zu Ablagerungen im Gewebe gekommen ist und sich so nach einiger Zeit die Symptome an den äußeren Gliedmaßen, nämlich am Hufhorn entwickelten. Dies passt zum Typus des Lycopodium-Pferdes. Es handelt sich um Leberstörungen auf Grund von Vergiftungen. Die Leber versorgt die Hufe und Krallen. Auch die Verschlechterung durch Nässe und Kälte finden wir. Ebenfalls auffällig ist die Häufung an Erkrankungen im Jahr 2008. In diesem Jahr hat es einige Veränderungen für Mani gegeben. Seine Besitzerin hat sich Anfang 2008 von ihrem Mann getrennt. Sie war viel seltener am Stall und war sehr belastet. Die Tochter hat sich noch um ein Pflegepferd gekümmert und hatte weniger Zeit für Mani. Außerdem verließen die beiden Pferde, die kurzfristig in der Herde standen und mit denen er sich gut verstanden hatte, die Herde wieder. Auch diese Ursachen als Auslöser für Erkrankungen finden wir beim Lycopodium-Pferd wieder: „Auslöser: ... Beschwerden durch Konkurrenz, mangelnde Beachtung, ... Beschwerden durch Kränkung, Zurücksetzung, ... Beschwerden durch Furcht, Kummer, nicht geäußerten Ärger“¹⁰

Eine zeitlang litt er unter ständigem Augenausfluss, der möglicherweise im Zusammenhang mit seiner empfindlichen Reaktion auf Kriebelmücken stand. Die Leber versorgt auch die Augen, dieses Krankheitsbild passt ebenfalls zum Lycopodium-Pferd.

Seiner Erkältungsneigung begegnet Mani mit einem dicken Winterfell, das ihn gut warm hält. Auch die Hauterscheinungen finden sich im Lycopodium-Pferd wieder: häufig „subakute, chronische Hauterkrankungen, die primär ‚das Haar zerstören‘, d.h. verbunden sind mit wundgekratzten haarlosen Hautbezirken ... intensiver Juckreiz ... kratzt wund, Krustenbildung“¹¹

Im nächsten Heft könnt ihr mehr zum Konstitutionstyp Natrium muriaticum lesen.

Sabine Lehmkuhl, Tierheilpraktikerin
info@tierheilpraxis-lehmkuhl.de



Abb. 3: abgenagte Hautstelle über dem Sprunggelenk



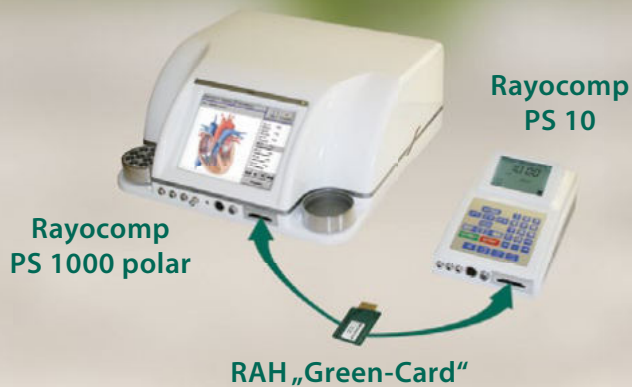
Abb. 4: Strahlfäule

¹⁰ Krüger, a.a.O., S. 230.
¹¹ Krüger, a.a.O., S. 230.

UNSCHLAGBAR

KOSTENFREI FÜR SIE!

Training | Übernachtung | Probegerät



Weitere Infos unter Tel. 02721 6006-0
www.rayonex.de



Wir laden Therapeuten aus dem Bereich der Veterinärmedizin **AKTION 30 VET** (Tierärzte, THP) zu einem individuellen, **zweitägigen, kostenlosen Training in die Sauerland-Pyramiden** – dem Sitz der Rayonex Biomedical GmbH – ein.

DAS BEDEUTET FÜR SIE

- Schulung in den Sauerland-Pyramiden durch unsere VET-Trainer.
- **Kostenlose** Übernachtung mit Frühstück und Abendessen.
- Individuelles Training in Theorie und Praxis bzw. direkte Anwendung am Tier.
- Möglichkeit zum Besuch des Galileo-Parks (Wissenschaftspark). www.galileo-park.de